



BAYERN'S BESTE GIPFELSTÜRMER
INKLUSIVES KLETTERPROJEKT FÜR ALLE
IG KLETTERN MÜNCHEN & SÜDBAYERN e.V.

Social Report 2017 / 2018







Inhalt

Editorial	Seite	7
Vorwort und Danksagungen	Seite	9
A Gegenstand des Berichts	Seite	15
Das Projekt/ die Projekte – Wer sind wir	Seite	17
Der Verein	Seite	17
Unser Leitbild	Seite	19
Menschenbild	Seite	19
Unsere Vision	Seite	20
Das Projektjahr 2017/2018 – ein Überblick	Seite	21
Unsere Highlights	Seite	23
Bericht „Outward Bound“ Wochenende	Seite	32
Präventions- Fortbildung	Seite	34
B Das gesellschaftliche Problem und unser Lösungsansatz	Seite	36
Gesellschaftliche Ausgangslage	Seite	37
Das Ausmaß des Problems	Seite	41
Bisherige Lösungsansätze	Seite	47





Editorial – Das haben wir geschafft

Meistens geht der Blick bei uns nach vorn und das ist auch gut so, denn man munkelt, dass unsere vereinseigene Kletterhalle evtl. schon 2020 bezugsfertig ist. Das würde für uns eine deutliche Entlastung bedeuten und oben drein können unsere Zielgruppen dann endlich barrierefrei zum Klettern kommen.

Aber werfen wir an dieser Stelle doch auch mal einen Blick zurück: Vier erfolgreiche Projektjahre liegen bereits hinter uns. Was ist alles passiert in dieser Zeit? Begonnen hat alles 2014 - mit einer mutigen Sozialpädagogin, Mutter von vier Kindern, davon eines mit schwerer Behinderung – mit vielen verschiedenen kletterbegeisterten Zielgruppen – und mit einem Verein, der den Inklusionsgedanken ganz vorne anstellt. Ulli Dietrich + besondere Zielgruppen + Klettern + IG Klettern München & Südbayern e.V. = Bayerns Beste Gipfelstürmer. Also 2014 wurde dann unser inklusives, außerschulisches Kletterprojekt „Bayerns beste Gipfelstürmer“ unter dem Motto „Weil Inklusion Spaß macht“ - „weil Klettern

verbindet“, ins Leben gerufen. Gestartet sind wir im ersten Projektjahr mit 12 wöchentlich stattfindenden Klettergruppen. 61 Kinder und Jugendliche hatten die Möglichkeit in unserer vereinseigenen Kletterhalle, dem Heavens Gate 30 Meter hohe Wände zu erklimmen. Immer in Begleitung gut ausgebildeter Klettertrainer_innen und jugendlichen Helfern (Scouts).

2017, also Ende des dritten Projektjahres, stand vieles auf der Kippe – ein Jahr des Umbruchs mit vielen Herausforderungen. Die Finanzierung unseres ersten Projekts lief aus, die vereinseigene Kletterhalle Heavens Gate musste am 31.03.2017 ihre Tore, aufgrund von umfassenden Umbaumaßnahmen, vorübergehend schließen. Aber, wir haben es gemeistert. Ende 2017 wurde uns von der Stadt München die Förderung einer halben Planstelle für unser Projekt bewilligt. Ein kleiner Schritt.

Aus eins wurden zwei: Im Oktober 2017 fiel der Startschuss für unser zweites Projekt mit dem Schwerpunkt jungen

Menschen mit Fluchthintergrund die Möglichkeit zu bieten, in regelmäßigen Klettergruppen und vor Allem bei bunt gemischten Outdoor Ferien- und Freizeitangeboten eine neue Heimat zu finden. Mittlerweile können wir für das vergangene Projektjahr (Schuljahr Oktober 2017 bis Juli 2018) 14 Gruppen und 81 Teilnehmer verzeichnen und die Nachfrage ist nach wie vor groß.

Das Team ist mit der Zeit ebenfalls gewachsen. Zur Startbesetzung Ulli Dietrich und Sanna Peteranderl sind im letzten Schuljahr Verena Freymann, Anna Linse und Sylvia Kerscher dazu gewachsen. Aber es gibt noch viele weitere Akteure, die die Projekte der IG Klettern unterstützen.



Wir möchten allen Mitwirkenden an dieser Stelle unser herzliches Dankeschön aussprechen, wir sind immer wieder überwältigt vom freiwilligen Engagement.

Unser ganz besonderer Dank gilt natürlich auch den Sponsoren des Projektes. Wir danken unseren Unterstützern für das uns entgegen gebrachte Vertrauen und die Förderung.

Ein großes Dankeschön möchten wir ebenfalls unseren Kooperationspartnern aussprechen, die uns in der jetzigen Umbauphase des Heavens Gate so selbstverständlich entgegen gekommen sind. Wir blicken mit Stolz auf vier spannende, erfolgreiche bereichernde Jahre und freuen uns auf viele weitere Aktionen mit unseren Teilnehmern.

Damals wie auch heute haben wir die Vision, unseren Teilnehmer_innen das

Klettern zu ermöglichen und sie damit zu stärken, egal welche Einschränkungen da sind. Wir wollen Menschen, mit all ihren Unterschiedlichkeiten zusammenbringen und ihnen zeigen, dass es miteinander viel bereichernder ist, als gegeneinander oder nebeneinander.

Dieses Ziel verfolgen wir weiterhin mit viel Freude und vielen kleinen und großen Highlights. Lesen Sie selbst oder werfen Sie einen Blick in unseren Imagefilm (einfach QR-Code scannen).

Gipfelstürmer Image-Film von John Julian



BAYERNS BESTE GIPFELSTÜRMER
INKLUSIVES KLETTERPROJEKT FÜR ALLE
IG KLETTERN MÜNCHEN & SÜDBAYERN e.V.



Vorwort

Mittlerweile sind die Gipfelstürmer in der IG Klettern München & Südbayern e.V. nicht mehr wegzudenken. Daher sind wir froh, dass dieses Projekt aufgrund der Unterstützung durch die Stadt München nicht nur weitergeführt werden kann, sondern mit Hilfe einer großzügigen Förderung der Aktion Mensch in den nächsten drei Jahren auch noch auf weitere Zielgruppen ausgeweitet werden kann. Insbesondere bei jungen Menschen mit Fluchthintergrund besteht hier aktueller und akuter Handlungsbedarf, dem wir damit etwas nachkommen können.

Die Thematik der Heimatlosigkeit beschäftigt zur Zeit auch unseren Verein. Die IG Klettern München & Südbayern e.V. durchlebt deshalb gerade spannende und fordernde Zeiten. Die vollständige bauliche Neuentwicklung des Stadtquartiers Werksviertel erzwang im Frühjahr 2017 den kompletten Auszug aus unserem angestammten Vereinsheim, der Kletterhalle Heavens Gate. Glücklicherweise mit der Perspektive auf einen Wiederbezug nach baulicher Umgestaltung und Erweiterung in eine auf

unsere Bedürfnisse optimierte und vor allem auch umfassend barrierefrei gestaltete Kletterhalle mit modernen Kletterwänden. Insbesondere im Bestandsgebäude ist diese Barrierefreiheit nur mit erheblichen Um- und Einbauten zu realisieren. Voraussichtlich Anfang 2021 soll aber alles soweit fertig sein. Ein langfristiger Mietvertrag bietet unserem Verein eine sichere Zukunft und verlässliche Kalkulationsgrundlage für die doch erheblichen Investitionen und Aufwendungen, die vom Verein dafür akquiriert und erbracht werden müssen.

Ein weiterer Glücksfall bescherte uns die Möglichkeit, in unmittelbarer Nähe zu unserem bisherigen und zukünftigen Vereinsheim eine Zwischenlösung zu realisieren. Mit unglaublichem ehrenamtlichen Engagement konnte eine kleine aber feine Boulderhalle geschaffen werden, die bis zur Fertigstellung des runderneuterten Heavens Gate für die Mitglieder und Kletterbegeisterten einen einzigartigen Anlaufpunkt zur gemeinsamen Sportausübung, zur Kontaktpflege, für Projektarbeit und Vereinsaktionen bietet. In diesen Zeiten des

Umbruchs, des Abschieds und des Neuanfanges stellen gerade auch die Gipfelstürmer einen wesentlichen und stabilen Anker im Vereinsleben dar. Alle Beteiligten, seien es die Betreuenden oder die Teilnehmer, Menschen mit und ohne Behinderung, mit und ohne besonderen Beeinträchtigungen, Geflüchtete oder Ansässige formen eine verlässliche und stetig zunehmende Zahl an Menschen, die freudig und dankbar die Möglichkeiten annehmen, die dieses Projekt bietet. Die regelmäßigen Gruppen stellen ein stabiles Gerüst, in dem Gemeinschaft erlebt werden kann.

Ganz gleich an welchen Orten, ob in eigenen oder in den Räumlichkeiten unserer Kooperationspartner. Die positiven Erfahrungen und Rückmeldungen sind für alle Beteiligten Motivation genug für anhaltendes Engagement und freudvolle Arbeit. Die Gipfelstürmer sind zudem schon lange fester, lebendiger und mitgestaltender Bestandteil der regelmäßigen Vereinsfeste und -veranstaltungen.

In der Fülle der aktuellen Aufgaben tut es gut und ist es wichtig sich auf das besinnen zu müssen, weswegen man das Ganze überhaupt macht und weswegen das so wichtig ist. Nämlich miteinander klettern zu gehen, miteinander zusammen zu sein, miteinander drinnen wie draußen Erfahrungen zu machen und miteinander das Leben zu gestalten. Jeder und jede Einzelne mit den eigenen Möglichkeiten, der eigenen Geschichte und den eigenen Fähigkeiten etwas zum Großen und Ganzen beizutragen.

Auch wenn sich die Dimensionen und die persönlichen Betroffenheiten nicht mal ansatzweise vergleichen lassen, können wir durchaus Gemeinsamkeiten feststellen. Verlust der gewohnten Umgebung, die Konfrontation mit Unwägbarkeiten und einer ungewissen Zukunft, finanzielle Sorgen, Zukunftsängste. Notwendigkeit zur Kooperation, Abhängigkeit von Hilfsbereitschaft. Gemeinsamkeiten schaffen Kontaktpunkte und schweißen zusammen. Insbesondere auch die gemeinsamen Ausfahrten in die Natur mit

ihren vielfältigen Eindrücken und tiefen Erlebnissen schaffen hier einen reichen Erfahrungsschatz. Die besondere, vom Alltag losgelöste Situation mit ihren speziellen Anforderungen ermöglicht den Abbau von Kontakthemmnissen, das nur gemeinsam erreichbare Ziel fördert das Erkennen und die Akzeptanz der gegenseitigen Bedürfnisse und Fähigkeiten.

Dieses wachsende Zusammengehörigkeitsgefühl führt auch dazu, dass zunehmend Teilnehmer des Projektes Verantwortung im Verein übernehmen. Einige Scouts wie auch Teilnehmende haben bereits eine Trainerqualifikation erworben und können so als Multiplikatoren und Trittsteine weiter dabei helfen, Berührungsängste abzubauen und den Eintritt in unsere Gemeinschaft vermitteln. So freuen wir uns alle miteinander auf unsere gemeinsame Zukunft. Spannend ist sie allemal.



Dr. Sebastian Wagner
1. Vorstand der IG Klettern München & Südbayern e.V.



Dankeskarte einer Teilnehmerin und späteren Praktikantin



Liebe Ulli, liebe Sanna, liebe Verena, liebe Anna!

Nach dem Bachelorabschluss wollte ich unbedingt an die Nordsee ziehen, um mich weiterzuentwickeln und neue Erfahrungen zu sammeln. Letztlich waren die Gegebenheiten für mich dort nicht passend und ich bin kurz entschlossen zu euch ins Projekt gekommen. Die Monate mit euch waren eine ganz besondere Zeit für mich: Neue, intensive Natur- und Klettererlebnisse, Kinder und Jugendliche mit Behinderung beim Klettern zu begleiten, miteinander Spaß zu haben und voneinander zu lernen, Begegnungen mit tollen Menschen und ein Gefühl von Gemeinschaft und „willkommen sein“ zu erleben. All diese Erfahrungen ließen mich innerlich enorm wachsen und ich konnte so viel Stabilität und Selbstsicherheit dazugewinnen, wie ich mir immer gewünscht habe, dafür bisher jedoch keinen Weg sah – Bayerns beste Gipfelstürmer machen's möglich!

Ich bin euch unendlich dankbar, dass ihr mir zu dieser Entwicklung verholfen und mich bei allen Dingen stets bestärkt habt!



Eure wertschätzende erlebnispädagogische Arbeit bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Besonderheiten die seltene Möglichkeit über sich hinauszuwachsen, ihre persönlichen Grenzen zu verschieben und so eine völlig neue Sicht auf ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln – ein unglaublich stärkendes Gefühl!

Die Gipfelstürmer, die IG und das Eddy's sind ein Stück Heimat geworden und der Abschied von der intensiven Kletterzeit fällt mir schwer, doch durch die vielen positiven Momente und Erfahrungen habe ich nun genügend Selbstvertrauen meinen Weg in Landshut weiterzugehen und freue mich sehr auf weitere gemeinsame Ausfahrten. Haltet an eurem Projekt fest und bleibt so lebendig, lebensfroh und einzigartig – einen Platz in meinem Herzen habt ihr!

*Eure C.
2018*

Danksagung einer jugendlichen Kletterin, die das Projekt als Scout unterstützte



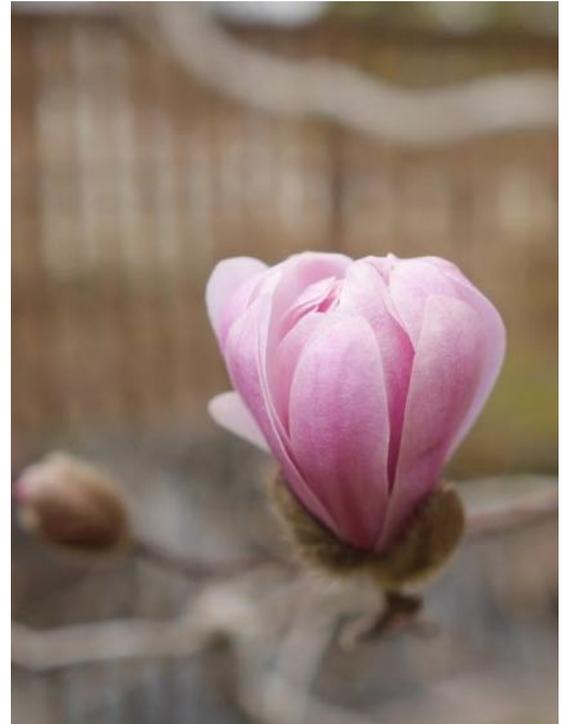
Auch wenn nicht immer alles perfekt lief, habe ich ein furchtbar schönes Scoutjahr erlebt: Ich habe sehr viele wundervolle neue Menschen kennengelernt, die nicht nur das gleiche Hobby wie ich haben, sondern auch so wie ich denken und mit denen ich sehr gute und spannende Gespräche geführt habe.

Außerdem bin ich sehr viel, sehr schön geklettert, wobei ich persönlich einiges erreicht habe und durfte anderen Menschen beim Klettern helfen, was auch eine sehr tolle Erfahrung war und genauso viel Spaß macht. Ich durfte bei sehr erlebnisreichen Ausfahrten und Gruppen mitfahren und das oft auch sehr spontan. Natürlich habe ich dabei vor allem auch viel gelernt, sei es zum Thema Inklusion, auch mal nein zu sagen, klettertechnisch, menschlich oder ganz allgemein.

Für all diese Dinge will ich mich bei euch, Ulli, Sanna, Anna und Verena und natürlich auch Markus, Domi, Andi und vielen mehr sehr, sehr, sehr herzlich bedanken. Und das ist keine Übertreibung, denn ich weiß wie viel Zeit und Herz ihr in das Projekt steckt. Ich freue mich jetzt schon auf das nächste Scoutjahr, neue und alte Teilnehmer_innen und Scouts zu treffen, die Ausfahrt nach Waldheim und Ungarn in den Sommer- und Herbstferien und natürlich noch viele weitere Jahre bei den Gipfelstürmern.



Danke nochmal für alles!





Danksagung Michaela Gabor – KjR WiM „Willkommen in München“

Sehr geehrte Damen und Herren, seit dem 01.12.2015 besuchen wir in regelmäßigen Abständen die Kletterkurse von BAYERNS BESTE GIPFELSTÜRMER. Die „Gipfelstürmer“ gaben uns in den letzten zwei Jahren die Möglichkeit, die Klettergruppen mit jungen Geflüchteten zwischen 14 und 26 Jahren, kostenfrei zu besuchen. Dadurch konnten wir vielen jungen Menschen, die zum Teil systematisch aus der Gesellschaft und von kostspieligeren Sportarten, ausgegrenzt werden, die Möglichkeit bieten an diesen teilzuhaben und neue Sportarten kennenzulernen.

Die „Gipfelstürmer“ bieten Trainings für Alle, in einer hohen Qualität. Die ausgebildeten Trainer und Scouts arbeiten nicht nur mit einem großen Know-How sondern bringen in die Trainings auch eine offene Atmosphäre, viel Witz und Vertrauen in den Einzelnen. So sind die Trainings und Gruppen zugänglich für viele und das Klettern wird zu einem Training in dem die jungen Menschen sich selbst, ihre Kompetenzen und Grenzen erfahren können. Diesen Zugang zu schaffen, sodass man aus einer Trainingseinheit mit gestärktem Selbstwert herausgehen kann, gelang den

Trainern den „Gipfelstürmern“ in jedem einzelnen von uns besuchten Kurs. Während der Zugang zu anderen Kletterhallen aufgrund der hohen Kosten und auch der Haltung häufig nur den Privilegierteren vorbehalten bleibt, haben es sich die „Gipfelstürmer“ zur Aufgabe gemacht ein Kletterprojekt für Alle, mit niedrigen Hürden und einer offenen Atmosphäre zu gestalten. So bieten die „Gipfelstürmer“ nicht nur großartige Kurse für Jung und Alt sondern fördern auch junge Menschen selbst, als Scouts in Kurse aktiv zu werden und Klettergruppen führen zu lernen. BAYERNS BESTE GIPFELSTÜRMER sind ein Gewinn für die Münchner Sportlandschaft.

Wir vom Projekt „Willkommen in München“ bedanken uns von Herzen für die Offenheit die uns in den letzten drei Jahren entgegen gebracht wurde und wünschen dem Team alles Gute.

*Herzliche Grüße
Michaela Gabor und das ganze WiM-Team*





A Gegenstand des Berichts



**„Wenn Berge da sind, weiß ich, dass ich da hinaufgehen
kann, um mir von oben eine neue Perspektive
vom Leben zu holen.“** Hubert von Goisern – Österreichischer Musiker

1 Wer sind wir – Bayerns beste Gipfelstürmer

Seit der Gründung bieten wir „Bayerns beste Gipfelstürmer“ inklusive Klettergruppen in München an. Entwickelt wurde das Konzept von Ulrike Dietrich, die bereits seit 2002 mit unseren jeweiligen Zielgruppen teilweise Schnupperklettergruppen als auch stetige Kurse durchgeführt. Sie hat den hohen Bedarf erkannt und den Inklusionsgedanken in unserem Verein mehr gefestigt.

Die Angebote des Projekts sind so vielfältig wie unsere Teilnehmer. Vorrangig richtet sich unser Angebot an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung, schweren Erkrankungen und deren Geschwister, mit Flucht- oder Migrationshintergrund, sowie an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die sozial benachteiligt sind.

Grundsätzlich kann jeder zwischen 6 und 27 Jahren teilnehmen. Die Klettergruppen und erlebnis-pädagogischen Aktionen werden von pädagogisch geschulten Klettertrainer_innen und von Sozialpädagog_innen geleitet und jeweils von einem „starken Jugendlichen“ Scout unterstützt.

2 Der Verein

Die IG Klettern München & Südbayern e.V. - der gemeinnützige Verein wurde am 24.11.1994 gegründet und betreibt seit dem 16.01.1998 in München die Kletterhalle Heavens Gate, die sich derzeit im Umbau befindet. Der Inklusionsgedanke war von Beginn an fest in den Satzungen verankert. Seit 2014 finden in der vereinseigenen Kletterhalle unter dem Namen Bayerns beste Gipfelstürmer regelmäßig inklusive Kletterkurse für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene statt. Info: www.kletternmachtspass.de





3 Unser Leitbild

Unser Projekt steht für den gleichberechtigten Umgang mit Verschiedenheit, zusammengefasst in dem Begriff „Inklusion“ – denn Klettern verbindet.

4 Menschenbild

Ausgangspunkt ist der Einzelne mit seinen individuellen Fähigkeiten.

Jeder Einzelne ist willkommen, unabhängig von seinen physischen, intellektuellen, sozialen, emotionalen, sprachlichen oder anderen Fähigkeiten.

Der Wille und die Wünsche des Einzelnen bilden den Maßstab notwendiger Unterstützung.

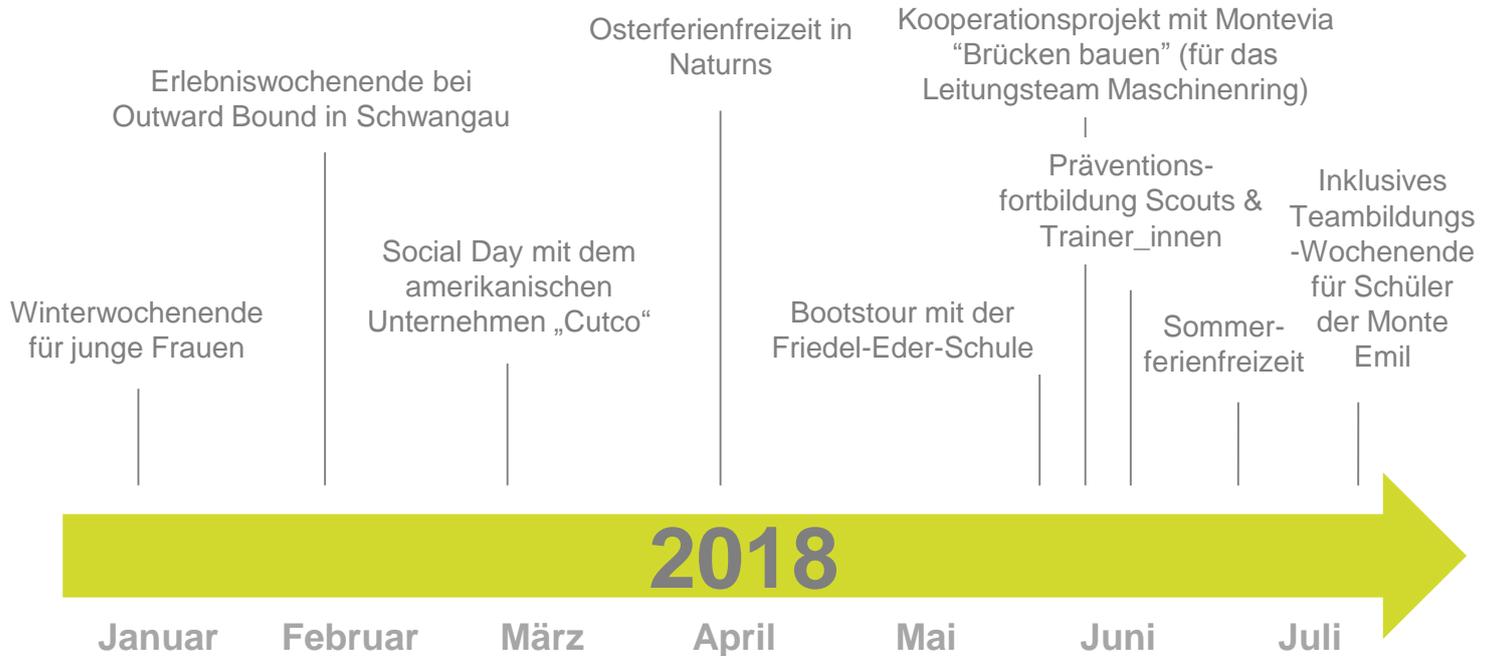
Alle Menschen erfahren selbständiges Lernen in größtmöglicher Freiheit in einem gemeinschaftlichen Rahmen, in dem die Verschiedenheit aller Gruppenmitglieder Voraussetzung ist und als Gewinn erlebt wird.

In diesem Social Report berichten wir über unser inklusives, außerschulisches Kletterprojekt „**Bayerns beste Gipfelstürmer – weil Inklusion Spaß macht**“. Der Social Report ist angelehnt an den SRS Leitfaden der Social Reporting Initiative e.V.



Das Projektjahr 2017/2018 – ein Überblick





Darüber hinaus fanden im Projektjahr zahlreiche Tagesaktionen und Wochenendausfahrten an den Fels statt, sowie Tagesaktionen im Bereich Klettern mit Schulklassen der unterschiedlichen Zielgruppen im Rahmen von Schullandheimausflügen.

Einführungsseminar Scouts



Zu Beginn des Projektjahres werden die Scouts zwei Tage auf ihren Einsatz in den Klettergruppen vorbereitet.



Klettern für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung, Fluchterfahrung und Erkrankungen



Ab Oktober klettern Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Besonderheiten ein Mal pro Woche in festen Gruppen.



Klettertag für Teammitglieder von EDEKA und junge Geflüchtete



Gelebte Inklusion –
Mitarbeiter_innen von
EDEKA klettern einen
Tag mit jungen
Geflüchteten aus dem
Projekt.



Winterwochenende für junge Frauen



Im Januar verbringen junge Frauen verschiedener Kulturen gemeinsam ein Wochenende im Schnee. Dabei entsteht eine Schneefrau!



Social Day mit dem amerikanischen Unternehmen „Cutco“



Im März klettern 20 Mitarbeiter_innern von Cutco einen Tag mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung aus den Klettergruppen. Ein schöner Tag für alle Beteiligten!

Bericht Waldheim

Unsere inklusive Ferienfreizeit in die Fränkischen Schweiz. Alle Jahre wieder, sozusagen als „Kirsche auf der Torte“ eines tollen und ereignisreichen (mittlerweile vierten) Projektjahres, erwartete sie uns: Die Sommerfreizeit. Gleich mit Beginn der Ferien machten wir Gipfelstürmer uns auf in Richtung Fränkische Schweiz. Unser Ziel: Das Waldheim in Dachstadt. An Bord: Wieder einmal ein bunt durchgemischter Haufen, bestehend aus Kindern und Jugendlichen (mit und ohne Handicap), jungen Geflüchteten, einigen Vierfüßern und einem vierköpfigen Betreuungsgespann.

Im Waldheim angekommen, gab es erstmal eine ordentliche Brotzeit und im Anschluss eine ausgiebige Runde Menschenbingo, somit war dann auch sehr schnell das erste „Eis gebrochen“. Nach der Einteilung der Zimmer und der Dienste, beschlossen wir den Tag im nahegelegenen Naturfreibad ausklingen zu lassen. Wie auch die darauffolgenden drei Tage. Der heiße Sommer ließ uns keine Wahl und so befand sich das

erwähnte Freibad ab spätnachmittags fest in den Händen der Gipfelstürmer - der dazugehörige Fußball- und Volleyballplatz übrigens auch.

Am zweiten Tag ging es dann in die Muggendorfer Höhle. Hinsichtlich der hohen Temperaturen und des Dauersonnenscheins, eine absolute Wohltat. In der Höhle gibt es keinen Sommer und je weiter es in diese hineingeht, desto kühler die Temperaturen. Einige Teilnehmer_innen konnten gar nicht genug bekommen und so drehte unsere ausgebildete Höhlentrainerin Ulli, auch gerne nochmal eine extra Runde mit den besonders Motivierten. Diesmal durch noch engere Schlitze und Gänge.

Natürlich kam auch das Klettern nicht zu kurz, die vielen Schattengebiete des Frankenjuras lassen auch im Hochsommer absolute Genusskletterei zu. Und apropos Genuss: Es bleibt zu erwähnen, dass auch die kulinarische Versorgung wiederum keine Wünsche offenließ. „Chefkoch“ Jalal hatte das Küchenzepter in der Hand und versorgte

uns mit seiner Crew durchgehend mit unglaublich gutem Essen. Alles in allem also wiederum eine tolle Woche und eines ist sicher: Die Sommerfreizeit ist und bleibt eines unserer Gipfelstürmer-Jahreshighlights.



Erlebniswochenende mit Outward Bound in Schwangau

Menschen mit Behinderung und Geflüchtete stellen sich im Februar gemeinsam Herausforderungen wie Baumklettern oder Flying Fox und wachsen dabei über sich hinaus. Ein ganz besonderes Erlebnis für alle!



**OUTWARD BOUND
GERMANY**

Bericht Erlebniswochenende mit Outward Bound

Menschen mit Behinderung und Geflüchtete ziehen an einem Strang: OUTWARD BOUND gGmbH unterstützt Erlebniswochenende für inklusives Kletterprojekt.

Mit viel Klettererfahrung und Vorfreude im Gepäck fand sich die bunt gemischte Gruppe von Bayerns Beste Gipfelstürmer am Freitagabend im Bildungszentrum von Outward Bound am Fuße des Tegelbergs ein. Sie erwartet ein Wochenende voller neuer Erlebnisse und Erfahrungen.

Die Gruppe setzt sich aus jungen Erwachsenen mit unterschiedlichen Behinderungen oder mit Fluchthintergrund zusammen. Die einzelnen Gruppenmitglieder klettern einmal die Woche in einer der vielen Kletterhallen in München. Manche von ihnen sind schon „alte Hasen“ und klettern seit Jahren im Sozialprojekt der IG Klettern München & Südbayern e.V. Andere sind erst seit einigen Wochen dabei. Jede Ausfahrt von Bayerns Beste Gipfelstürmer wird außerdem von Sozialpädagog_innen und

zwei Therapiehündinnen begleitet. Von Outward Bound bekommen sie nun noch zwei erfahrene Erlebnispädagogen zur Seite gestellt, die ein vielseitiges Programm für die Gruppe vor Ort vorbereitet haben.

Der erste Programmpunkt war das Baumklettern. Dabei werden alle Teilnehmer_innen mit Klettergurten an ein Statikseil gebunden und klettern so, der Reihe nach, in eine riesige Fichte auf dem Outward Bound Gelände. Die Gipfelstürmergruppe schraubte sich wortwörtlich bis auf ca. 20 Meter an dem wunderschönen Baum nach oben. Trotz niedriger Temperaturen wurde es allen gehörig warm und alle waren mehr als begeistert von der Aktion. Noch Wochen später war das Baumklettern in den Klettergruppen Thema Nummer eins.

Ganz nebenbei ist dieses erlebnispädagogische Element eine sehr effektive Maßnahme zur Teamentwicklung, da die Gruppe sich stetig absprechen und ganz besonders auf einander Acht geben muss.

Ein weiteres Highlight bildeten der Hochseilgarten und der Flying Fox (Seilrutsche). Ausnahmslos alle Gipfelstürmer konnten hier an ihre persönlichen Grenzen stoßen. Die Gruppenmischung aus Menschen mit Behinderung und Geflüchteten hat bemerkenswert gut funktioniert. Leichte, unkomplizierte Sprache der Anleitenden war für beide Zielgruppen essentiell und in den Aktionen war ein sehr natürliches Kennenlernen möglich. Auch die Unterstützung der Teilnehmer_innen untereinander war nie einseitig. Jeder konnte von jedem Lernen und von der Unterschiedlichkeit profitieren.

Fazit der Teilnehmer_innen war: „Wann dürfen wir wieder kommen?“ und auch die Projektleiterinnen von Bayerns Beste Gipfelstürmer würden sich eine weitere Zusammenarbeit mit Outward Bound sehr wünschen.



**OUTWARD BOUND
GERMANY**

Fortbildung *Prävention sexualisierter Gewalt*

„Nach dem Bouldern gab es eine unangenehme Situation in der zwei der Teilnehmer mit denen ich mich lange unterhalten hatte meine Nummer haben wollten. In dem Moment habe ich zugestimmt auch wenn ich das eigentlich vielleicht eher nicht gewollt hätte. Das alles wäre aber nicht so schlimm gewesen, allerdings haben die beiden in M. und D. Gegenwart anzügliche Dinge über mich gesagt, was mich etwas schockierte. An dem zweiten Scout Treffen haben wir aber auch gleich sehr offen darüber geredet und ich fand es schön, dass ihr euch so viele Gedanken darüber gemacht habt und dass wir einen Workshop zum Thema Nähe und Distanz haben. Ich denke, dass dieses Thema sehr aktuell ist und es vor allem wichtig ist, darüber zu reden.“ Zitat eines weiblichen Scouts in ihrem Abschlussbericht

In Vereinen, Schulen und sozialen Zusammenhängen von Menschen kann es zu Grenzverletzungen, Übergriffen bis hin zu strafrechtlich relevanten Gewalthandlungen kommen. Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichsten individuellen Eigenheiten, Behinderungen, Erkrankungen oder Brüchen in ihren Biographien sind in besonderer Weise gefährdet. Diese Tatsache fordert in unseren Lebens- und Arbeitszu-

sammenhängen besondere Aufmerksamkeit, Sorgfalt und Reflexionsfähigkeit. Die IG Klettern M&S erachtet grundsätzlich jeden Eingriff in die körperliche und seelische Unversehrtheit eines anderen Menschen als Gewalt. Hierzu zählen auch Eingriffe in das Recht auf Selbstbestimmung und Hilfe zur Selbstbestimmung. Die IG Klettern M&S fühlt sich unter anderem der im Grundgesetz beschriebenen unan-

astbaren Würde des Menschen und dem Gleichbehandlungsgrundsatz der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet und hat Strukturen erarbeitet, welche diesen Grundsätzen Rechnung tragen und es ermöglichen, einen respektvollen Grenz-wahrenden Umgang miteinander zu pflegen.

Schutzkonzept gegen sexuellen Missbrauch

Aus unserer Arbeit wissen wir, dass Prävention unerlässlich ist. Daher ist es Bayerns beste Gipfelstürmer ein wichtiges Anliegen, ein aktiv gelebtes Schutzkonzept gegen sexuellen Missbrauch zu entwickeln. Es wird speziell auf die Rahmenbedingungen im Freizeitsport zugeschnitten sein und auch anderen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden.

Im vergangen Projektjahr konnte zum ersten Mal eine interne Fortbildung, für unsere Scouts und Trainer, zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt in Kooperation mit „Amyna e.V.“ stattfinden.

Im Juli fand der Workshop mit den Jugendlichen statt, im September hatte eine Gruppe unserer aktiven Trainer die Möglichkeit an der Fortbildung teilzunehmen.

Die Thematik der Fortbildung wurde jeweils speziell auf die Tätigkeitsfelder mit unseren speziellen Zielgruppen angepasst. Der jeweilige Tag bot eine gute Mischung aus interaktiven Aufgaben, sowie einer guten Informationsgrundlage zum Thema.

Erstaunlich offen sprachen die Scouts, sowie auch die Trainer miteinander und mit der Seminarleiterin Pari Djafarzadeh über die Grenzen und Grenzüberschreitungen im Miteinander in Bezug auf Sportvereine und die spezifischen Schwierigkeiten. Wo sind meine persönlichen Grenzen und wie achte ich auf diese, wie weit darf ein(e) Fachübungsleiter_in gehen und wo sind seine/ihre Grenzen. Durch Diskussionen und aktive Stellungnahme (Aufstellungen) und theoretischen Input war das Seminar sehr abwechslungs- und lehrreich.

Das Resümee der Teilnehmer_innen war trotz der delikaten Thematik durchwegs positiv.

Die Brisanz des Themas in unserer Vereinsarbeit wurde in beiden Workshops noch einmal deutlich.

Wir waren sehr erfreut über das große Interesse und die rege Teilnahme am Workshop. Wir bedanken uns auf diesem Wege noch einmal bei AMYNA e.V. und der Dozentin Pari Djafarzadeh für ihre wertvolle Arbeit und die Zusammenarbeit.

Kontakt



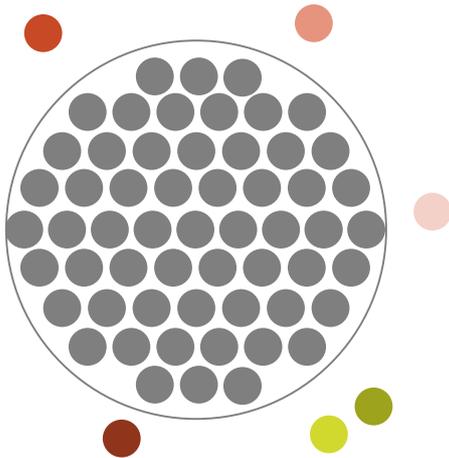
AMYNA e.V.
Pari Djafarzadeh
Telefon: (089) 890 57 45 106
Hilfetelefon: 0800 22 55 530
anonym für Betroffene & Angehörige



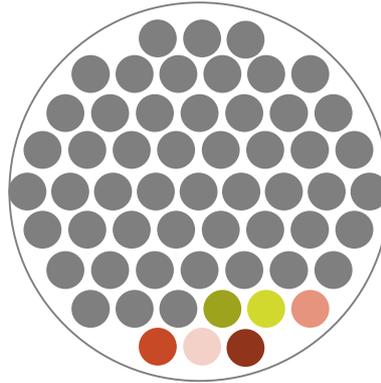
B Das gesellschaftliche Problem & unser Lösungsansatz



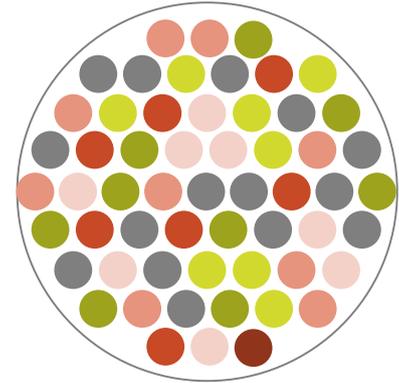
Inklusion – „es ist normal verschieden zu sein“



Exklusion



Integration



Inklusion

Der Begriff „Inklusion“ hat seine Wurzeln in den 1960er Jahren in den USA im Rahmen der Menschenrechtsbewegung. 1994 fand der Inklusionsbegriff durch die Salamanca-Konferenz „Special Needs Education: Access and Quality“ (1994) internationale Verbreitung.

Beschäftigt man sich mit dem Thema „Inklusion“ in Deutschland, so stößt man vorrangig auf die Zielgruppe der Menschen mit einer Behinderung. Im Artikel 30 (5) der UN-Behindertenrechtskonvention wird die gleichberechtigte Teilhabe an Sportaktivitäten explizit festgeschrieben und entsprechende Maßnahmen zum barrierefreien Zugang zu den Sportstätten, als auch zu den Angeboten und deren (Weiter-)Entwicklung aufgezeigt. Dies ist jedoch noch immer keine Realität, vielmehr eine Vision. Mit dieser Thematik befasst sich unser Verein, die IG Klettern München & Südbayern e.V., seit jeher. Inklusion beinhaltet jedoch noch viel mehr. Schließlich sind es nicht nur körperliche Einschränkungen, die Menschen die gesellschaftliche Teilhabe – in diesem

Fall den Zugang zum Klettersport – erschweren. Aktuell klettern bei Bayerns beste Gipfelstürmer Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 6 bis 27 Jahren, die von verschiedensten Einschränkungen und Zugangsschwierigkeiten betroffen sind.

Inklusion ist „die Vision einer Gesellschaft, in der alle Mitglieder in allen Bereichen selbstverständlich berücksichtigt werden. Inklusion bedeutet, davon auszugehen, dass alle Menschen unterschiedlich sind und dass jede Person mitgestalten und mitbestimmen darf. Es soll nicht darum gehen, bestimmte Gruppen an die Gesellschaft anzupassen“ (Walter Krög, Erziehungswissenschaftler und Psychologe 2005).

In einer inklusiven Gesellschaft ist es normal „anders“ zu sein. Ziel ist es, dass jeder Einzelne nicht einfach nur „mitmachen“ darf, sondern dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, die jedem Einzelnen ermöglichen das „Miteinander“ aktiv mitbestimmen und mitgestalten zu können.

Jeder Mensch hat das Recht auf Inklusion, unabhängig von allen Eigenschaften, Erfahrungen, Kennzeichen, die er/ sie mit sich bringt. Das meint, jeder Mensch muss als Ich und mit seinen Ecken und Kanten wertgeschätzt werden. Wir gehen von einem erweiterten Inklusionsbegriff aus - Participation geht Alle an - Inklusion bedeutet, dass wir alle miteinander und voneinander lernen müssen!



Die Integration hebt sich klar von dem Begriff der Inklusion ab. Die Inklusion meint, der Mensch, der „anders“ ist muss sich anpassen, bzw. in bestehende Strukturen eingefügt werden, damit er /sie nicht mehr am Rande steht. Inklusion will aber die Strukturen ändern, sodass jeder teilhaben kann, ohne erst nach Hilfe fragen zu müssen. Nur wenn diese Voraussetzungen geschaffen werden, kann aus Integration auch Inklusion werden.

Aufgrund der Entwicklung der letzten Jahre haben wir uns mehr und mehr zur Aufgabe gemacht den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Fluchthintergrund den Zugang zu unserem Projekt und damit auch zu unserer Sportstätte zu ermöglichen. Sport schafft die Möglichkeit sich zu begegnen, bietet eine Möglichkeit zu kommunizieren und sich zu verständigen. Man baut Vorurteile im gegenseitigen Erleben ab. Im Sport sprechen alle eine gemeinsame Sprache - ohne viele Worte. Ein Sport bietet Struktur, stärkt das Selbstwertgefühl und hilft Grenzen zu überwinden.

All dies sind Eigenschaften, die einen Menschen in der Gesellschaft festigen. Das Klettern bietet den Kindern, Jugendlichen und den jungen Erwachsenen eine Möglichkeit miteinander in Kontakt und ins Tun zu kommen. Sie lernen das Gefühl "ich bin sicher" auf eine besondere Art kennen.



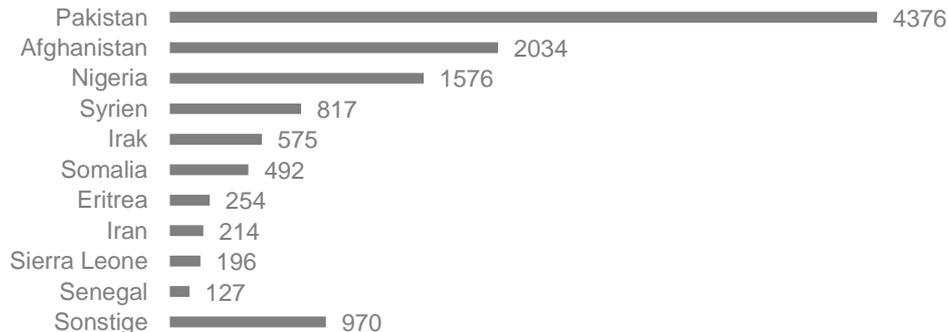


2015 stieg die Zahl der Schutzsuchenden in Deutschland / Europa rapide an. Es gibt vielfältige Gründe, warum ein Mensch seine Heimat verlässt. Auf der Flucht vor Krieg, Armut und Verfolgung befanden sich auch im Jahre 2017 laut dem statistischen Bundesamt noch 68,5 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht (leistungsberechtigte Asylbewerber in Deutschland 468.488). Es wird immer Menschen geben, die ungewollt

ihre Heimat verlassen müssen, somit besteht langfristiger Handlungsbedarf. Auch aktuell kommen stetig Menschen nach Europa und somit auch nach Deutschland. Zum Stand Ende Dezember 2017 liegen Daten zu insgesamt 7.631 Flüchtlingen in München vor: 730 in den Münchner Erstaufnahmestellen Funkkaserne, Lotte-Branzstraße, Karlstraße und McGraw-Kaserne, 2.646 in staatlichen Flüchtlingsunter-

künften (darunter 1.136 sogenannte Fehlbeleger) und 4.255 (darunter 1.696 so genannte Statuswechsler) in der Kommunalen Flüchtlingsunterbringung. Nicht enthalten sind Angaben zu den (1.400) unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlingen in Zuständigkeit der Landeshauptstadt München.

Herkunftsländer: Stand Dezember 2017







„Das Glück besteht darin, zu leben wie alle Welt und doch wie kein anderer zu sein“ Simone de Beauvoir

Besonders die jungen Menschen die in einem neuen Land ankommen benötigen Hilfe sich in den Strukturen zurecht zu finden. Ein Sportverein bietet eine ungezwungene Plattform Freunde zu finden und ein Netzwerk zu knüpfen. Gerade staatliche Einrichtungen können in Ihrem Angebot nicht alles vollständig abdecken. Dennoch ist der Zugang für Flüchtlinge mit Hürden verbunden. Finanzielle Mittel fehlen, die Wege zu den Angeboten sind unbekannt und z.T. weit, die Sprachbarrieren begegnen ihnen auf Schritt und Tritt.

Aber auch die Vereine selbst verfügen nicht über genügend Ressourcen. Münchner Sportvereine sind größtenteils überlastet und beklagen einen Trainermangel. Das sind nicht gerade die besten Voraussetzungen für Inklusion. „Knapp 80 Prozent aller Geflüchteten, die die EU Erreichen, sind jünger als 35 Jahre“¹. Junge Geflüchtete haben ebenfalls einen Anspruch auf gesellschaftliche Teilhabe und Förderung. Hierzu gehören natürlich auch Sport und Freizeitbeschäftigungen. Ein barrierefreien Zugang zu schaffen bedeutet nicht nur Hindernisse im bildlichen Sinne aus dem Weg zu schaffen.

Um welche Barrieren geht es hier zum Beispiel noch?

- Soziale (z.B. finanziell benachteiligt, Diskriminierung)
- Sprachliche/kommunikative
- kulturelle
- kulturell-geschlechtlich

Um Inklusion umsetzen zu können ist es unverzichtbar Barrieren zu erkennen und abzubauen.

Inklusion ist neben der Barrierefreiheit an weitere Teilprozesse geknüpft, die sich gegenseitig bedingen

- Unterstützung
- Antidiskriminierung
- Wertschätzung von Vielfalt
- Gleichheit
- Zugehörigkeit
- Soziale Sicherheit

Das Erlebte in der unsicheren Heimat, das Verlassen der Familie und die Flucht führen bei vielen zu einer großen psychischen Belastung. Dazu kommt, dass sich die jungen Geflüchteten im neuen Land zurechtfinden müssen und auch das Asylverfahren ist ein belastender und langer Prozess. Die ständige Unsicherheit und die sich wiederholende Konfrontation mit dem Erlebten erschweren das Ankommen in neuen Strukturen. Daraus resultiert nicht selten die Gefahr der sozialen Abgrenzung. Die Folgen kann sich jeder denkende Mensch

ausmalen. Es ist noch nicht lange her, als auch in unserem Land sehr viele Menschen von Flucht, Vertreibung, Verlust geliebter Menschen und Angst betroffen waren. Wir müssen aus unserer Geschichte lernen und die zu uns kommenden Menschen mit dem Herzen sehen lernen. Es ist wichtig Räume für Begegnungen zu schaffen, denn jeder Mensch braucht ein soziales Umfeld, was ihm Halt und Sicherheit, vor allem in schweren Lebensphasen, vermittelt.



BAYERN'S BESTE GIPFELSTÜRMER
INKLUSIVES KLETTERPROJEKT FÜR ALLE
IG KLETTERN MÜNCHEN & SÜDBAYERN e.V.

Hier setzen wir mit unserer Arbeit gezielt an. Eine der großen Aufgaben innerhalb unseres Projekts, ist es den Weg zu den Kontaktstellen zu ebnen, damit die Betroffenen überhaupt den Zugang zu dem Angebot finden.

Wir bieten unseren Teilnehmern

- Freizeitbeschäftigung – einen neuen Sport für sich entdecken
- Austausch - Kontakte knüpfen, Freunde finden
- Kontaktstelle - Netzwerk
- Erleichtert das Erlernen der Sprache
- Ein sicheres Umfeld



In München sind bereits Kletterangebote für Menschen mit Behinderung und für Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund zu finden. Trotzdem ist der Bedarf groß und wächst stetig. Leider sind die Plätze sehr begrenzt und meist an einen Standort gebunden.

Wir bieten unsere Klettergruppen an mehreren Standorten Münchens an und sind somit alltagsnah und für die Teilnehmer_innen gut erreichbar.

Weitere Alleinstellungsmerkmale an unserem Projekt sind:

- große Inklusion (Behinderung, Erkrankung, soziale Benachteiligung, Flucht, Migration)
- Scouts (Jugendliche Helfer = Brückenbauer)
- Gemischte Wochenend- und Ferienangebote
- Ferien in Ungarn
- separate Mädchen-/ Frauenangebote
- Partizipation der Teilnehmer an der Gestaltung der Angebote





Unser Lösungsansatz

	Problem verhindern (präventiv)	Problem lösen (therapeutisch)
Gesamte Gesellschaft	Beschäftigend und Persönlichkeitsstärkend für Teile der Gesellschaft	Eingliedern unserer Teilnehmer_innen in eine Gesellschaft (vom Rand in die Mitte)
Direktes Lebensumfeld	Entlastung im Alltag , Teilnahme an regelmäßigen Kletterangeboten und Ferianausfahrten nimmt manchmal Druck und Belastung aus der Familie und beugt Überlastung vor	Entlastung in akuten Überlastungsphasen
Individuum	Selbstbewusstseinsstärkend, Selbsterfahrung, körperliche Fitness, Erweiterung der Hilfsstrukturen (Ressourcen)	Aufbauend, Stärkend, geschütztes Umfeld, Rückzugsort





Kooperationspartner: Übersicht (1/2)

Partner	Gegenstand und Ziel der Partnerschaft / Kooperationsgrundlage
Gemeinsam leben lernen e.V.	Fachlicher Austausch
heimaten e.V. und heimaten Jugend	Fachlicher Austausch
Friedel Eder Schule e.V.	Partizipative und integrative Entwicklung von Freizeitaktivitäten für geflüchtete und einheimische Jugendliche und junge Erwachsene
Naturerlebnistouren e.V.	Regelmäßige Klettergruppen und Ausfahrten
Verein für Jugend- und Familienhilfen e.V.	Zielgruppenorientierte Kletter- und Freizeitangebote, fachlicher Austausch und Konzeptentwicklung Gemeinsame Outdoor-Aktionen mit Fachsporttrainern von NET
Universität der Bundeswehr Neubiberg	Gemeinsame Projekte in der BW Uni mit inklusivem Schwerpunkt Spendenaktion für unsere Projekte



Kooperationspartner: Übersicht (2/2)

Partner	Gegenstand und Ziel der Partnerschaft / Kooperationsgrundlage
Stiftung Gute Tat	Vermittlung von Freiwilligen und ehrenamtlichen für das Projekt Vermittlung von zielgruppenspezifischen Angeboten für Firmen im Rahmen von CSR Tagen
Emile Montessori Schulverein	Regelmäßige Kletterangebote und Ausfahrten, Teamentwicklungstage
BE Caritas	Netzwerkpartner mit Angeboten, Beratung und Fortbildung für junge Geflüchteten
Münchner Trichter	Kooperationszusammenschluss von verbandsunabhängigen freien Trägern der Jugendhilfe
Verein zur Betreuung und Integration behinderter Kinder und Jugendlicher e. V. (BiB)	Verbreitung unserer Angebote und unsererseits bei Bedarf Vermittlung der Teilnehmer bzw. der Familien an BiB

Stiftungen: Übersicht (1/3)

Partner	Gegenstand & Ziel der Partnerschaft	Strategische Bedeutung
<p>Gefördert durch die</p> 	<p>Inklusion</p>	<p>70 % der Grundfinanzierung des Projekts</p>
 <p>Gemeinsam mehr bewegen!</p>	<p>Sportförderung für K&J mit Behinderung</p>	<p>Sicherung des Projekts durch großzügige Finanzierung von Lücken</p>
	<p>Unterstützung hilfsbedürftiger Münchner</p>	<p>Übernahme von Materialkosten für einkommensschwache Teilnehmer</p>
<p>Die Stiftung BEST</p> <p>Bürgerschaftliches Engagement zu Sozialen Themen</p> <p>Der Landeshauptstadt München</p>	<p>Förderung von bürgerschaftlichem Engagement zu sozialen Themen in München, wie der Jugend- und Altenhilfe, der Hilfe für Behinderte, im Erziehungs- und Bildungsbereich</p>	<p>Filmprojekt und Tagesausfahrt an den Fels mit jungen Geflüchteten</p>

Stiftungen: Übersicht (2/3)

Partner	Gegenstand & Ziel der Partnerschaft	Strategische Bedeutung
 <p>STIFTUNG OTTO ECKART</p>	<p>fördert Kinder und Jugendliche Kunst, Kultur, Völkerverständigung</p>	<p>Anschubfinanzierung zu Projektbeginn</p>
 <p>Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V.</p>	<p>bedürftigen Menschen aus unserer Nachbarschaft helfen</p>	<p>Unterstützung verschiedener Teilnehmergruppen</p>
<p>PROF. HERMANN AUER STIFTUNG</p> <p><small>Rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts – gemeinnützig und tätig. Mitglied im Bundesrat (Baden-Württemberg) – Mitglied des Deutschen Professions- Wahlvereins.</small></p>	<p>Aufspüren der wirklich Bedürftigen Nachhaltige Hilfeleistung Wachsame Begleitung der Bedachten auf ihrem weiteren Wege</p>	<p>Unterstützung verschiedener Teilnehmergruppen</p>
	<p>Förderung des sozialen Engagements von K&J</p>	<p>Unterstützung einzelner einkommensschwache Kinder</p>

Stiftungen: Übersicht (3/3)

Partner	Gegenstand & Ziel der Partnerschaft	Strategische Bedeutung
	<p>Soziale Förderung & Entwicklung von K&J</p>	<p>Projektunterstützung</p>
	<p>Förderung hilfsbedürftiger K&J</p>	<p>Startunterstützung des Projekts</p>
	<p>Soziales Engagement fördern</p>	<p>Vermittlung von Firmensponsoren bzw. Spenden</p>
	<p>Sport in der Jugendarbeit</p>	<p>Bezuschusst vor allem Ferianausfahrten</p>

Was möchten wir erreichen

Wir wollen Inklusion ganzheitlich leben und vermitteln.

Unser Projekt – unsere Vision: Zwei Projekte, ein Gedanke

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund über den Klettersport zusammen zu führen, einen Raum für Begegnung und das „miteinander Interagieren“ zu schaffen, in dem jeder aktiv mitgestalten darf.

Bayerns beste Gipfelstürmer soll als Sprungbrett wirken, das den Projekt-Teilnehmer_innen langfristig eine aktive Teilnahme am Klettersport und eine stabile Einbindung in das Vereinsleben ermöglicht.

Durch die wachsende Zahl an Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund haben wir uns zur Aufgabe gemacht unser Konzept den gestiegenen Flüchtlingszahlen anzupassen.

Die hohe Nachfrage und der große Handlungsbedarf haben uns dazu bewegt ein eigenes Projekt für ebendiese Zielgruppe auf die Beine zu stellen. So konnten wir unsere Angebote erweitern und dem hohen Bedarf besser gerecht werden. Ein Teil der Finanzierung ist durch die 3-jährige Förderung durch Aktion Mensch e.V. gesichert.

Unseren Schwerpunkt haben wir also darauf gelegt die Zielgruppe der sog. UMF's (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) und junge Erwachsene, die sich in der Findungsphase ihres Lebens befinden, vermehrt anzusprechen und den Zugang zu unserem Projekt und dem Klettersport zu ermöglichen.

Auch wollen wir mit den Geflüchteten vermehrt nach draußen gehen, um sie mit der neuen Heimat vertraut zu machen. Um wirklich hier anzukommen

ist das nach draußen gehen, die Natur zu erfahren mit gleichaltrigen Einheimischen, unserer Meinung nach, ein wichtiger Bestandteil.



Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Arbeit ist, dass die Teilnehmer unserer Projekte aktiv in die Planung unserer Aktionen (Tages- und Wochenendausfahrten, Ferienfreizeiten) mit einbezogen werden - sie sollen mitentscheiden und planen dürfen.

Ein großes Anliegen war es von Beginn unsere unterschiedlichen Zielgruppen zusammen zu führen und die beiden Projekte zusammenfließen zu lassen.

Hier gilt es in erster Linie Hindernisse aus dem Weg zu schaffen und Berührungspunkte abzubauen.

Auch auf Seiten der jungen geflüchteten Menschen fehlen häufig die Berührungspunkte zu Menschen mit einer Behinderung

In vielen Ländern außerhalb von Europa wird Behinderung nach wie vor tabuisiert.

Genauso erleben wir aber auch im Umkehrschluss im wieder, dass Menschen, die in Deutschland geboren

sind, ob mit oder ohne Handicap, den Kontakt zu Menschen aus fremden Ländern und Kulturen scheuen. Die Sprachbarriere ist hier sicherlich ein ganz wesentlicher Punkt.

Umso wichtiger ist es hier Berührungspunkte abzubauen und den unmittelbaren Kontakt herzustellen.

Eine große Aufgabe, bei der wir alle viel lernen und an der wir alle wachsen.





Warum Klettern?

Pädagogisches Potential beim Klettern (In-/Outdoor)

- Absprachen treffen
- Vertrauen schaffen
- Erleben von persönlicher Kompetenz, Selbstwert, Selbstwirksamkeit
- Körperlichkeit erfahren
- Umgang mit unbekanntem Situationen und Ängsten
- Überwinden von Schwierigkeiten/ Herausforderungen
- Setzen und Erreichen von Zielen
- Unterstützung durch andere (Hilfe holen/Hilfe erhalten)
- Naturerlebnis/Erfahrung eines ungewöhnlichen Lebensraumes
- Sensibilisierung für die Natur und Schutzbereiche

Quelle: *Qualitätsstandards in der Erlebnispädagogik, BJR (Bayerischer Jugendring), S. 19f., 6.1 Handlungsfeld Klettern (Indoor/Outdoor)*

Klettern

- fördert das Erleben von Selbstwirksamkeit und den Selbstwert. Klettern ist immer mit Interaktion und Beziehungsgestaltung verbunden.
- stärkt das gegenseitige Vertrauen und stabilisiert nach der emotional hoch belastenden Fluchterfahrung.
- erfordert Konzentration und Achtsamkeit. Gleichzeitig wird die Sprache niederschwellig erlernt.
- ergänzt das schulische Lernen und bereitet in vielerlei Hinsicht auf das Ausbildungs- und Arbeitsleben vor.





» Scoutbericht von einer jugendlichen Kletterin, die als Scout im Projekt unterstützt hat:

Montagabend. Die weiß-gelb-grünen Kletterwände der Halle in Neuperlach mit ihren Überhängen und Verwinkelungen wirken einladend und fordernd zugleich. In der Kletterabteilung des SVN e.V. besteht eine gelassene Atmosphäre, es herrscht nur wenig Betrieb. Ein paar Hobbykletterer, dazwischen ein Kurs für Grundschul Kinder – und mittendrin: ein bunter Haufen junger Männer und Frauen bis Ende dreißig, die hier im Rahmen des Gipfelstürmer-Projekts klettern.

Seit teilweise über fünf Jahren sind die Erwachsenen mit geistiger Behinderung schon dabei, heuer wird der Kurs wieder über die Münchner Volkshochschule organisiert. Daher der „offizielle“ Name: VHS-Gruppe. Unsere WhatsApp-Gruppe heißt aber ganz einfach Kletterfreunde – meiner Meinung nach sehr viel passender und schöner. Ich durfte die Gruppe im Schuljahr 2017/18 zusammen mit einem anderen Scout begleiten. Und vorab: Es hat riesigen Spaß gemacht! Abseits von Projekten und Einrichtungen wie Bayerns Beste Gipfelstürmer. Damit meine ich nicht nur die begrenzte Barrierefreiheit im Beruf und Alltag, sondern vor allem die Mentalität der Gesellschaft; Beleidigungen á la „Boa, bist du behindert?!“ sind auf vielen Schulhöfen leider gang und gäbe. Ich glaube, dass die Wurzel solcher Benachteiligung einfach in zu seltenen Kontakt vieler Jugendliche zum Thema Behinderung liegt.

Denn wer einmal bei den Gipfelstürmern in einer Gruppe mitgeholfen

hat, bekommt schnell eine andere Sichtweise auf den Begriff „Inklusion“. Mit ihrer direkten, liebenswerten, lernbegierigen und chaotischen Art lassen die Teilnehmer einen oft mal den stressigen Alltag vergessen. Es ist eine wunderbare Vielfältigkeit, alle geeint durch den Sport - denn beim Klettern wächst jeder der Kinder bis jungen Erwachsenen beeindruckend über sich hinaus. Die Kletterwand scheint da manchmal wie eine vollkommen vom Alltag isolierte Sphäre, mit ihren ganz eigenen Hürden und Herausforderungen. Wer an der Wand hängt, für den zählt vor allem eins: Hochkommen! Und zwar mit aller Kraft und trotz etwaiger Einschränkungen - entgegen der anfänglichen Skepsis.

Ich selbst klettere seit über sieben Jahren im Heavens Gate. Über dessen E-Mail-Verteiler bin im September 2016 auch auf die Gipfelstürmer aufmerksam geworden. Seitdem habe ich, zwei Projektjahre lang, verschiedene Kurse unterstützt: Kinder mit geistigen Behinderungen, krebskranke Kinder und deren Geschwister, Kinder der ambulanten Erziehungshilfe – und zuletzt eben die VHS-Gruppe. Zusätzlich war ich bei der Pfingst-Ausfahrt nach Südtirol und beim Familienklettern in Bad Heilbrunn dabei. Die wichtigsten Grundlagen für unsere Arbeit wurden während eines Kletterwochenendes am Anfang des Scoutjahres vermittelt. Und alles andere kam nach und nach von selbst... Ich persönlich habe das Gefühl, in meiner Zeit als Scout sehr viel über den offenen, aber auch sensiblen und verantwortungsvollen Umgang mit Menschen (mit und ohne Einschränkungen) gelernt zu haben.



Klar, wenn man zu fünft einen Elektro-Rollstuhl die Treppe zur Kletterhalle hinunterhievt, treffen einen schon mal kritische Blicke. Und man selbst flucht, warum nicht alle neueren Hallen barrierefrei gebaut werden. Sind solche Hürden jedoch überwunden, beginnt für uns erst der eigentliche Kurs. Die Teilnehmer ziehen sich um, legen Klettergurt und -schuhe an (mal mehr, mal weniger selbstständig), und quatschen dabei fröhlich vom Wochenende.

Und dann geht's ab an die bis zu 15m hohen Kletterwände! Dabei unterstützen wir Scouts die Grüpplinge klettertechnisch, motivieren sie und sind Sicherungspartner oder „Hinter-Sicherer“. Oft können wir aber auch unsere eigenen Ideen einbringen: Ob Fotografieren, Seilaufbauten zum Selbstsichern und Hochziehen, eine Einführung ins Vorstieg-Klettern oder auch mal selbst hochsichern und „an der Wand“ unterstützen – im Prinzip geht alles, was in den Rahmen eines Klettertrainings passt.

Natürlich treten ab und zu kleine Schwierigkeiten auf: Wie verhalte ich mich, wenn ein Teilnehmer Höhenangst bekommt und sich nicht mehr runter traut? Wie gehe ich mit Ungerechtigkeiten in der Gruppe um? Wie mit Grenzverletzungen? Unsere Ansprechpartner sind in solchen Fällen die Trainer des Projekts, zu denen jederzeit ein super nettes und konstruktives Verhältnis bestand. So habe ich mich in meiner Gruppe immer sehr wohl gefühlt. Daneben fanden unregelmäßig Scouttreffen statt, um den Austausch untereinander zu fördern. Ein Highlight außerhalb der Kletterhalle war für mich auch

die Fortbildung zur Prävention sexueller Gewalt am Ende des Jahres, die uns von Amyna e.V. gestellt wurde. Doch zurück in die Halle, Montagabend. Nach etwa zwei Stunden Klettern sind die Kletterfreunde erschöpft und müde, aber glücklich. Sie legen ihre Gurte ab, ziehen die Seile hinunter, ein paar besonders Motivierten zeigen wir noch, wie man so ein Kletterseil eigentlich ordentlich aufnimmt. Zum Abschied klopfen wir uns gegenseitig auf die Schulter und wünschen eine schöne Woche, gratulieren zu den Klettererfolgen. Und wenn die Teilnehmer dann am Montag darauf vom brutalen Muskelkater nach dem letzten Kurs erzählen, dann haben wir wohl alles richtig gemacht.

Danke für das schöne und bereichernde Scoutjahr!

L. 2018





**Auszug aus einem Praktikumsbericht – 3 wöchiges
Orientierungspraktikum**



„Mir hat dieses dreiwöchige Orientierungspraktikum ebenfalls gezeigt, wie das Klettern die Menschen miteinander verbinden kann. Es schafft viel gegenseitiges Vertrauen, schult die eigene Geduld, macht einen ehrgeizig, neue Ziele anzugehen und zu verwirklichen und stärkt das eigene Selbstbewusstsein enorm..“

Die Körperwahrnehmung wird jedes Mal geschult, sowie die Fitness und mentale Stärke kinderleicht trainiert. Das Klettern und Bouldern hat, meines Erachtens einen entscheidenden Vorteil gegenüber vielen anderen Sportarten. Es lehrt uns ganz deutlich, den tatsächlich gegenwärtigen Moment wahrzunehmen und zu gestalten, denn wenn man in der Wand gerade klettert, kümmert es einen nicht, was morgen noch zu erledigen sei, oder was Stunden vorher noch nicht so recht in der Schule geklappt hat, sondern ganz allein nur die Tatsache, wie man nun den nächsten Griff bestmöglich erreichen kann, ohne in das sichernde Seil fallen zu müssen. Das Klettern hilft uns somit, uns bewusst werden zu lassen, dass wir unsere eigene Zukunft gestalten können.





Strategie – an welcher Stelle setzen wir an?

- Allgemein ist es wichtig die Öffentlichkeit für Inklusive Projekte, sei es im Umfeld der Beteiligten oder auf politischer Ebene zu sensibilisieren.
- Seit April 2017 wurden aufgrund der aus dem Umbau resultierenden vorübergehenden Schließung der Heavens Gate Kletterhalle, unsere regelmäßigen Klettergruppen, sowie Indoor Events in andere Kletterhallen innerhalb und um München herum verlagert.
- Durch die Präsenz in den Hallen unserer Kooperationspartner, haben wir die Möglichkeit an die dort Verantwortlichen Personen heran zu treten, gezielte Lösungsansätze und Möglichkeiten dar zu legen und auch die Besucher der Einrichtungen durch das Vorleben des inklusiven Ansatzes mit dem Thema in Berührung zu bringen.
- Wir stehen in unmittelbarem Kontakt zu zahlreichen Vereinen und Einrichtungen mit ähnlicher Zielsetzung.
- Auch die Arbeit innerhalb der verschiedenen Netzwerke bietet eine Plattform, um unseren Lösungsansatz und unsere Ideen zu verbreiten und
- Auf politischer Ebene treten wir immer wieder für einen erweiterten Inklusionsbegriff ein. Inklusion betrifft nicht nur Menschen mit Behinderung sondern alle Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen am Rand bzw. außerhalb unserer Gesellschaft stehen.



Unsere Zielgruppen

Unsere **direkten** Zielgruppen

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchthintergrund
- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung und deren Geschwister
- Kinder und Jugendliche mit schweren Erkrankungen und deren Geschwister
- Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien
- Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund

Unsere **indirekten** Zielgruppen

- Eltern der Projektkinder
- Vereinsmitglieder/Hallenbesucher
- Öffentlichkeit



Scouts

Scouts sind Jugendliche, die selbst große Freude und Erfahrung im Klettern haben und an das ehrenamtliche Engagement herangeführt werden. Sie entwickeln durch die Unterstützung in den Gruppen eine hohe Sozialkompetenz. Ziel ist es, dass die Teilnehmer am Ende des Jahres mit Hilfe ihrer Scouts in eine reguläre Klettergruppe des Vereins integriert werden können. An ihre Stelle können neue benachteiligte Kinder und Jugendliche nachrücken. Auch die Scouts verlassen nach einem Jahr ihre Gruppe und machen den Platz frei für neue.

Die Scouts schlüpfen in die Rolle eines Co-Trainers. Sie helfen etwa beim Einbinden in das Seil mit dem Kletterknoten. Oder sie klettern parallel zum Teilnehmer an der Wand und unterstützen ihn, die richtigen Griffe zu finden bzw. motivieren von dort aus, weiter voran zu klettern. Von Gleichaltrigen lernt es sich leichter, so die Erfolgsformel des Projekts. Und noch mehr: Die Scouts wirken auch als Vorbild und ermutigen ihre gleichaltrigen Kletter-schützlinge, positive und selbststärkende Erfahrungen zu machen und langfristig mehr Selbstvertrauen zu gewinnen.

Und die Scouts? Die lernen ihrerseits, dass eine inklusive Gesellschaft Vielfalt bedeutet, die am Ende für alle bereichernd ist.

Kletterscouts

- unterstützen andere beim Klettern
- zeigen anderen, was an der Kletterwand geht und sind ein Vorbild für andere
- helfen mit ihrem Engagement und ihrer Kreativität mit, die Idee der Inklusion im Heavens Gate voran zu bringen
- lernen dabei selber von anderen und erweitern ihren Horizont



Unsere Ziele

Das Projekt der IG Klettern will ...



... die Kluft zwischen dem gesetzlichen Anspruch und der Realität aller Menschen auf Teilhabe verringern



... das Recht auf Selbstbestimmung im Wirkungskreis des Vereins und der Kletterhalle Heavens Gate stärken



... Verhältnisse schaffen, die allen Menschen Zugang zu gleichberechtigtem Miteinander in der Kletterhalle ermöglicht



Kinder, Jugendliche & junge Erwachsene mit besonderem Hintergrund klettern zusammen mit gleichaltrigen Vereinsjugendlichen, die ihnen den Zugang zur Klettergemeinschaft ermöglichen.

Die inklusive Wirksamkeit wird durch die Vernetzung zwischen Sportvereinen, kommunalen und sozialen Einrichtungen gestärkt.

KONZEPTGRUNDLAGEN

Der Peer-Education-Ansatz soll Gruppen als Beschleuniger für inklusive Prozesse wirken.

Die Elternarbeit und die Arbeit mit jugendlichen und jungen erwachsenen Geflüchteten basiert auf dem Empowerment-Ansatz.



Die Vereinsjugendlichen (=Scouts) werden vor Projektbeginn in einer Scout-Schulung intensiv vorbereitet und während des Projekts begleitet.

Die Gruppen werden von Trainern mit spezieller Qualifikation angeleitet und unterstützt.



Bayerns beste Gipfelstürmer – weil Inklusion Spaß macht

Inklusives Kletterprojekt für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern in München



Projektaufbau*

Angebote für Kinder und Jugendliche

Inklusive Klettergruppen

Behinderte KiJu

Schwer erkrankte KiJu

Benachteiligte KiJu

Junge Geflüchtete

Ehrenamtliche
Kletterscouts
(Vereinsjugendliche)

Angebote für Eltern, Familien und Interessierte

Familienklettertage

Schnupperklettertage für Alle

Inklusive Teamentwicklung mit
und für verschiedensten
Zielgruppen

Rahmenprogramm für alle**

Kletterevents in der Halle und in der Natur

Kletterwettbewerbe

Inklusive Filmvorführungen mit Diskussion
und Vorträge

Entwicklung eines Schutzkonzepts
zur Prävention sexualisierter Gewalt

Teilnahme an Messen und Sportfesten
mit Kletterturm und Vorträgen

Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zwischen Sportvereinen, kommunalen und sozialen Einrichtungen;
insbesondere mit Schulen und Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe

- Projektpersonal: 3 Dipl. Sozialpädagog*innen u. zertifizierte Klettertrainerinnen mit jeweils 50 % Stellenumfang,
- freie Klettertrainer*innen mit pädagogischer Qualifikation

** Alle sind:

Projektteilnehmer, Vereinsmitglieder, Hallengäste und alle anderen Interessierte. Aus versicherungstechnischen Gründen können an den Kletterevents- u. Wettbewerben ausschließlich Projektteilnehmer und Vereinsmitglieder teilnehmen.



Qualitätsstandards

Durchdachtes Grundkonzept

Unsere Klettergruppen weisen in der Regel einen Betreuungsschlüssel von bis zu 6:1 auf. In Ausnahmen 8:1. Dies hängt natürlich in erster Linie von der Zielgruppe, den Fähigkeiten und der Sicherungskompetenz der einzelnen Teilnehmer ab und muss gut begründet werden.

Speziell geschulte Mitarbeiter und umfangreich ausgebildete Trainer

Fachsportliche Qualifizierung: Unser Team bei Bayerns beste Gipfelstürmer besteht aus Sozialpädagog_innen, Erlebnispädagog_innen, einer Physiotherapeutin mit der Zusatzqualifikation Therapeutisches Klettern, alle sind pädagogisch geschult. Speziell bei der vom Trägerverein angebotenen Fachübungsleiter Ausbildung wird besonders Wert auf die pädagogischen Inhalte gelegt. Inhalt ist hier speziell der Umgang mit „besonderen“ Zielgruppen. Von allen Mitarbeitern wird die Vorlage eines aktuellen erweiterten Führungszeugnisses verlangt. Fortbildung im Bereich Prävention sexualisierter Gewalt – wird in Zukunft verpflichtend

Inklusion leben und vermitteln

Wer die Heavens Gate Kletterhalle oder das Eddy Crashpaddy betritt, wird es erleben. Jede/r ist bei uns willkommen. Diese bunte Mischung macht uns einzigartig. Wir leben den Vereinsgedanken und bieten jedem die Möglichkeit sich aktiv an dem Vereinsleben zu beteiligen.

Aktivitäten und erwartete Wirkungen (1/3)

Zielgruppe	Aktivität / Leistung / Produkt	Beschreibung	Kosten	Erwartete Wirkung der Aktivität
1. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Flucht- oder Migrationshintergrund	Teilnahme an einem Kletterkurs für die Dauer eines Schuljahres (1,5 – 2 Std./Woche) oder an einer offenen Klettergruppe * Wochenend- & Ferianausfahrten Tagesaktionen	Zugang zu der Sportart Erlernen der Sportart in der Gruppe** Kontakt mit Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund Outdoor-Erfahrungen	Je nach Möglichkeit: Kostenlos oder Unkosten von 273,00€ im Jahr oder Spende in Selbsteinschätzung	Stärkeres Selbstbewusstsein im Umgang mit einer anderen Kultur. Erleichterung des Spracherwerbes Kontakte zu Einheimischen, die nicht nur im Kletterverein Türen öffnen
	2. Kinder und Jugendliche (und junge Erwachsene) mit Behinderung oder schweren Erkrankungen	Film- & Fotoprojekte Trainer, Leihmaterial & Halleneintritt		Zelt- und/oder Hüttenübernachtungen mit Selbstverpflegung Erlebnispädagogik
3. Sozial Benachteiligte Kinder und Jugendliche				Stärkeres Selbstbewusstsein im Umgang mit den finanziellen Einschränkungen. Die TN gehen mit dem Gefühl aus dem Kurs, dass die finanzielle Situation in manchen Lebensbereichen keine Rolle spielt.

Direkt

Aktivitäten und erwartete Wirkungen (2/3)

Zielgruppe	Aktivität / Leistung / Produkt	Beschreibung	Kosten	Erwartete Wirkung der Aktivität
4. „Scouts“ - Vereinsjugendliche	<p>Teilnahme an einem einjährigen Kletterkurs (1,5 - 2Std. / Woche)</p> <p>Wochenend- & Ferianausfahrten, Scoutausfahrt nach Ungarn</p> <p>Tagesaktionen</p> <p>Leihmaterial</p> <p>Halleneintritt</p> <p>Scoutschulung</p> <p>Scouttreffen zum Austausch untereinander</p> <p>Taschengeld</p>	<p>Pädagogisch begleitete Teilnahme an einem Kletterkurs in der Rolle eines Scouts</p>	<p>Kostenlos</p> <p>270 € Taschengeld für das Projektjahr</p> <p>Vergünstigter Mitgliedsbeitrag</p>	<p>Stärkeres Selbstbewusstsein im Umgang mit Menschen mit anderen Lebensentwürfen und größere Wertschätzung für deren Leistungen</p> <p>größeres Verantwortungsgefühl</p>
5. Eltern und Geschwister der Projektkinder	<p>Elterntelefon</p> <p>Familien-Klettern (Outdoor)</p> <p>Eltern- Klettern</p>	<p>Familienunterstützende Beratung und Hilfen durch eine Sozialpädagogin</p>	<p>Kostenlos</p> <p>10€ Eigenanteil + eigene Anfahrt</p>	<p>Kontakte zu anderen Eltern/ Vereinsmitgliedern → größeres Hilfsnetzwerk</p> <p>Inklusion in die Vereinsgemeinschaft</p> <p>Selbsterfahrung</p>



Aktivitäten und erwartete Wirkungen (3/3)

Zielgruppe	Aktivität / Leistung / Produkt	Beschreibung	Kosten	Erwartete Wirkung der Aktivität
Indirekt	6. Vereinsmitglieder/ Hallenbesucher (auch in den Hallen unserer Kooperationspartner)	<p>Aktionstage zum Thema Inklusion</p> <p>Anwesenheit der inklusiven Klettergruppen</p> <p>Möglichkeit ehrenamtlich tätig zu werden</p> <p>Aufeinandertreffen von privaten Kletterhallenbesuchern und den inklusiven Klettergruppen</p> <p>Begleitendes Informationsangebot von Seiten der Projektverantwortlichen durch hohe Präsenz in den Kletterhallen mit den Teilnehmer_innen</p>	Kostenlos	<p>Sind für die inklusive Dimension in Sport und Gesellschaft sensibilisiert</p> <p>Sie nehmen Kinder & Jugendliche, die nach Ablauf des Projektjahres in eine Regelgruppe wechseln möchten in ihre Gemeinschaft auf und haben keine Berührungsängste</p>
	7. Öffentlichkeit	<p>Vorstellung des Projekts in der Öffentlichkeit durch Aktionen, Infomaterial z.B. Faltblatt, Jahresbericht, Homepage, Infostände und Präsenz auf Messen und öffentlichen Veranstaltungen</p>	Kostenlos	<p>Bewusstseins- und Meinungsbildungsprozess e angeregt</p> <p>Sensibilisierung der Menschen für die Dringende Notwendigkeit einer inklusiven Gesellschaft</p>

* Die Gruppen für Menschen mit Fluchthintergrund werden nicht auf ein Jahr begrenzt und werden häufig als offene Klettergruppe angeboten. Grund dafür ist, dass diese Zielgruppe nicht so viele Ausweichstrukturen während der Ferien hat und gleichzeitig im Ankommens-Prozess genügend Freiraum benötigt, um die Flucht zu verarbeiten und durchwachte Nächte auszugleichen.

** Wir bieten unter anderem auch reine Mädchen-/ Frauengruppen an, da der kulturelle Hintergrund den Zutritt in manchen Fällen sonst verwehrt.





Eingesetzte Ressourcen

- Wir haben einen Jahreshaushalt von knapp 200.000 € zur Verfügung. Davon werden derzeit zwei Planstellen finanziert, die wir aktuell zu viert besetzen.
- Insgesamt sind 1.132 Trainerstunden (incl. Ausfahrten) angefallen.
- Unsere Scouts haben uns mit 870 Stunden in den regulären Kursen unterstützt, dazu kommt noch die Zeit bei den verschiedenen Ferien-, Wochenend- und Tagesausfahrten.
- Und bei unseren vielen anderen Ehrenamtlichen, die uns in der Softwareentwicklung, Layout und Grafik des Jahresberichts, Layout der Ausschreibungen und des Jahresprogramms, Wartung und Überarbeitung der Homepage, Organisationsentwicklung und vielen anderen Dingen unterstützt haben, sind 720 gezählte und sehr viel mehr ungezählte Stunden angefallen. Ohne diese Unterstützung wäre unser Projekt definitiv in dieser Form nicht machbar.

Leistungen

Angebot	Kursinhalte	Anwesenheit der Teilnehmer	Regelmäßigkeit
<p>Die Angebote für die Teilnehmer konnten wie geplant umgesetzt werden. Darüber hinaus kam es durch zahlreiche Anfragen sogar zur Aufstockung des Angebotes. Die Outdoor-Aktionen wurden sehr gut angenommen.</p> <p>Insgesamt haben im Projektjahr 2017/ 2018 durchschnittlich 14 regelmäßige wöchentliche Klettergruppen stattgefunden. Damit beläuft es sich auf 28 Kletterstunden pro Woche, bei ca. 40 Wochen pro Jahr.*</p> <p><small>*In den regulären Schulferien setzten die Klettergruppen aus, die Gruppen mit jungen Geflüchteten findet nach Absprache statt.)</small></p>	<p>Die Kursinhalte werden individuell auf die jeweiligen Kursteilnehmer_innen/ Zielgruppen abgestimmt und konnten so sehr gut aufgenommen werden.</p> <p>Je nach Zielgruppe setzen wir die Klettertrainer mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen und Zusatzqualifikationen gezielt bei den verschiedenen Gruppen ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Physiotherapeut_in/ Klettertherapeut_in: Teilnehmer mit körperlicher Behinderung – Junger Mann mit Fluchtgeschichte und entsprechenden Sprachkenntnissen: Teilnehmer mit Fluchthintergrund – Sozialpädagog_innen: Teilnehmer mit emotionaler u./o. geistiger Behinderung 	<p>Die Kontinuität und Zuverlässigkeit, sowie das selbstständige Handeln unserer Trainer_innen zeigt, wie verantwortungsbewusst sie mit der Tätigkeit umgehen.</p> <p>Die Gruppen werden von ein und demselben Trainer über das gesamte Jahr hinweg geleitet und begleitet. Lediglich in Ausnahmefällen kommt es zu einer Vertretung durch eine/n andere/n Trainer_innen.</p> <p>Die Scouts akquirieren wir weiterhin hauptsächlich aus dem eigenen Verein. Dieses Jahr ist es uns aber gelungen 16 Jugendliche von extern für die Tätigkeit zu begeistern.</p>	<p>Angebote für junge geflüchtete Mädchen/ Frauen: Die Finanzierung konnte gesichert und ein erstes Pilotprojekt erfolgreich durchgeführt werden.</p> 

Wirkung auf Ebene der Zielgruppe

Direkte Zielgruppe

- Die Gesamtteilnehmerzahl ist stetig gestiegen.
- In den regelmäßigen Reflexions- und Abschlussrunden wurde stets eine große Zufriedenheit und Freude am Angebot geäußert.
- Die Zahl der Scouts pro Jahr ist mehr oder weniger konstant, da wir eine größere Anzahl gar nicht unterbringen könnten.
- Unsere Gruppen finden hauptsächlich am frühen Nachmittag statt und die jugendlichen Unterstützer müssen ihren Einsatz ja auch mit Schule und ihren eigenen Freizeitaktivitäten koordinieren.
- 50% der Scouts bleiben weiterhin ehrenamtlich im Projekt tätig und unterstützen uns als sogenannte Ex-Scouts weiterhin bei Aktionen und Gruppenangeboten und das trotz vieler anderer schulischer Verpflichtungen.
- Drei unserer Ex-Scouts sind mittlerweile Trainer.

Indirekte Zielgruppe

- Vereinsmitglieder, Hallenbesucher etc. zeigen deutlich weniger Berührungsängste – Inklusionsgedanke
- Immer wieder positives Feedback von Eltern, Betreuern, „Zuschauern“.
- Unsere Gruppen haben sich in den Hallen unserer Kooperationspartner etabliert und es gehört mehr und mehr zum Kletterhallenalltag dazu. Auch die Kinder der externen Betreuten Gruppen zeigen weniger Scheu vor dem direkten Kontakt mit unseren besonderen Teilnehmern.





Wirkung auf gesellschaftlicher Ebene

Durch die Präsenz in verschiedenen Kletterhallen in und um München herum, haben wir die Möglichkeit ein breit gefächertes Publikum zu erreichen, um unseren Inklusionsgedanken zu verbreiten und Berührungspunkte zu schaffen. Wir freuen uns über die vielen positiven Rückmeldungen und fühlen uns mittlerweile als fester Bestandteil.

In unserem Projekt treffen die unterschiedlichen Zielgruppen ungezwungen aufeinander. Unser gesamtes Angebot ist nicht durch Leistung bestimmt und trägt dadurch dazu bei, dass die Teilnehmer_innen und Beteiligten in Zukunft weniger Scheu voneinander haben. Auch im Schulkontext ist es leichter miteinander umzugehen, wenn man nicht nur die an Noten bemessenen Fähigkeiten voneinander kennt.

Im Projektjahr 2017/2018 konnten wir unsere Projekte auf folgenden öffentlichen Veranstaltungen präsentieren und die immer wieder mitgedachte und eingebrachte Stellungnahme zur erweiterten Inklusion in verschiedenen Gremien, Netzwerken, Workshops und auf Tagungen bewusst machen. So können wir den Grundgedanken einer erweiterten Inklusion in verschiedenen Gremien, Netzwerken, Workshops sowie auf Tagungen an alle Beteiligten herantragen, das Bewusstsein schulen und unseren Lösungsansatz verbreiten. Ein langsamer Prozess sich gegenseitig zu öffnen und voneinander zu lernen - mit spürbar nachhaltiger Wirkung.

Präsenz auf öffentlichen Veranstaltungen:

- Juki
- Gemeinsam Sport, gemeinsam Spaß
- Stadtmeisterschaften
- Streetlife
- Fachtag: Woher – wohin
- KSH - Katholische Stiftungshochschule



Evaluation – Die Wirksamkeit

Die Frage nach der Wirkung - Sind wir auf dem richtigen Weg?

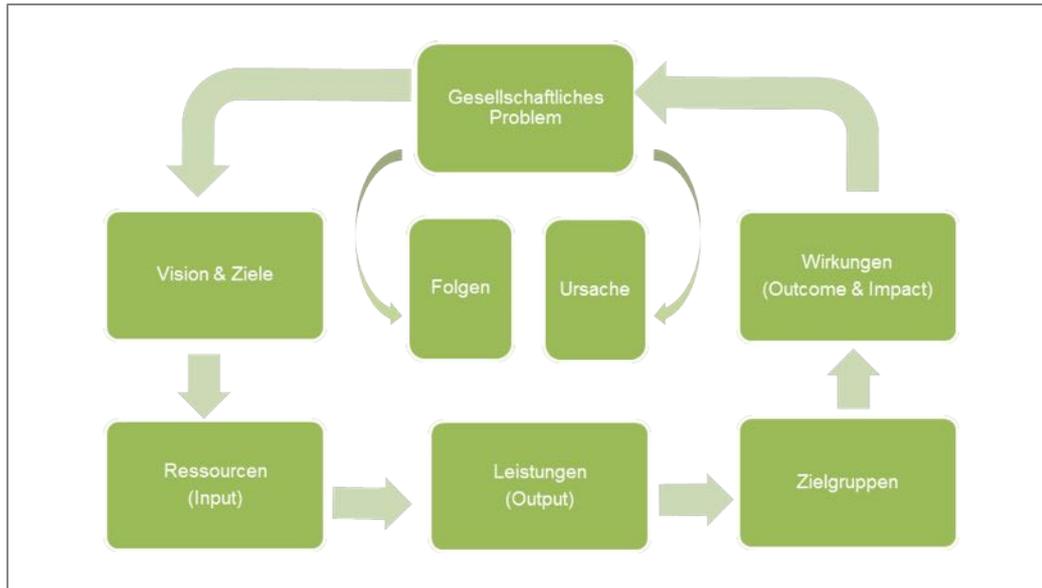
Eine wichtige Aufgabe, die immer mehr in den Vordergrund rückt, ist die Evaluation bezüglich der Wirkung unserer Projekte. Wir wachsen mehr und mehr und dadurch wird es immer wichtiger den Überblick zu behalten und unsere Ziele nicht aus den Augen zu verlieren. Unser Konzept wird regelmäßig überarbeitet und fortgeschrieben. Die Evaluation ist ein grundlegendes Werkzeug, um unsere Arbeit zu reflektieren und uns weiter zu entwickeln. Hierbei dient uns das "Phineo wirkt" Konzept als wertvoller Leitfaden. Unser Projekt entwickelt sich stetig weiter, Ziele, Maßnahmen, Qualitätsmerkmale, Organisationsstrukturen müssen stetig neu justiert werden, die Wirksamkeit für die Zielgruppen muss geprüft werden. Ein stetiger Kreislauf, der sich immer weiterentwickelt. Derzeit arbeiten wir mit Hochdruck an den Projektstrukturen, entsprechenden Zuständigkeiten und der Priorisierung von Aufgaben – hier stehen uns zwei professionelle Organisationsentwickler mit Rat und Tat zur Seite.

Datenerhebung: Gemeinsam haben wir ein neues Konzept zur Dokumentation entwickelt, damit können Teilnehmer, Zielgruppenzugehörigkeit, usw. einfacher erhoben und ausgewertet werden. Unterstützt werden wir durch die Mitarbeit von externen Ehrenamtlichen – hier bekommen wir Unterstützung bei der Datenerhebung, Auswertung und Analyse.

Eingesetzte Ressourcen

Kriterien für die Wirkungsanalyse:

- Ziele Ansatz und Konzept, Qualitätsentwicklung
- Vision und Strategie
- Leitung und Personalmanagement
- Aufsicht
- Finanzen und Controlling
- Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit



Viele unserer letztjährigen Ziele haben wir erreicht. Jetzt geht es wieder darum einen Blick in die Zukunft zu werfen, und sich erneut Ziele zu stecken.

Der Bereich Klettern mit K&J mit Behinderung , schweren Erkrankungen und aus sozial Benachteiligten Familien läuft sehr zufriedenstellend. Die Nachfrage ist hoch und wir können glücklicherweise die meisten davon bedienen.

Im Bereich der Geflüchteten Teilnehmer_innen gestaltet es sich nach wie vor schwierig die Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit von Seiten der Teilnehmer_innen zu bekommen.

Unser Stamm an geflüchteten Kletterern, die unsere Gruppenangeboten und Freizeiten regelmäßig besuchen wächst zwar, aber es sind doch immer wieder kurzfristige Absagen dabei, die uns die Planung erschweren.

Unser Ziel ist es, noch mehr in die Münchner Geflüchtetenhilfe hinein zu wachsen, Arbeitskreise zu besuchen und zu Netzwerken, damit der Informationsaustausch noch besser wird und die Geflüchteten Teilnehmer_innen noch mehr an der Hand genommen werden.

Durch die partizipative Arbeit bei den letzten Freizeiten mit Geflüchteten, können wir die Angebote noch mehr auf die Bedürfnisse der Teilnehmer_innen abstimmen und rechnen dadurch mit einer regeren Teilnahme.

Auch unser Pilotprojekt bei Schloss Linderhof mit jungen geflüchteten Frauen im Januar 2018 wurde sehr gut angenommen und bewirkte eine hohe Nachfrage nach weiteren Aktionen solcher Art. In der gemeinsamen Planung mit den jungen Frauen ergab sich der Wunsch nach Outdoor-Aktionen mit ein bis zwei Übernachtungen außerhalb von München und viel Gestaltungsspielraum.

Zwei unserer ehemaligen Teilnehmer aus Afghanistan sind mittlerweile Klettertrainer. Diese Perspektive wollen wir auch weiterhin unseren Geflüchteten bieten und dabei unterstützen. Wir sehen hier ein hohes Potenzial.

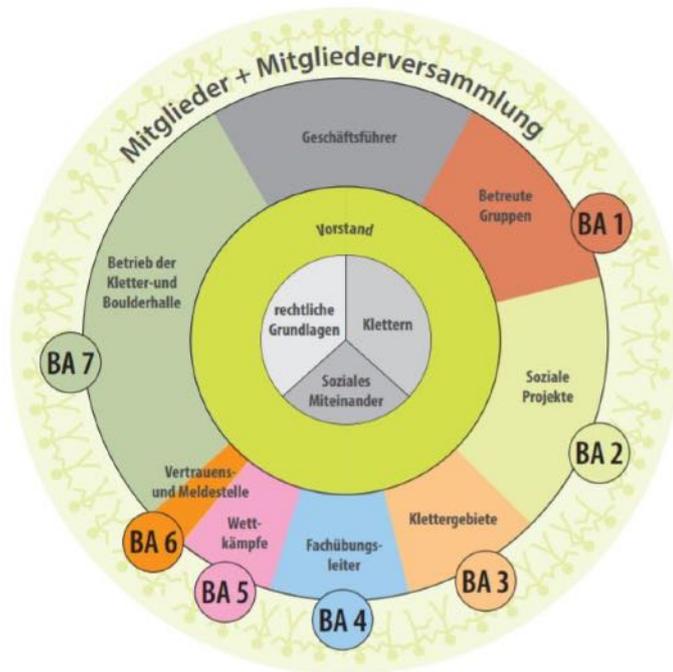
Unsere Arbeitszeit ist nach wie vor überstrapaziert. Wir hoffen, dass wir bald in die Regelförderung der Stadt kommen, wodurch wir eine erhebliche Entlastung erfahren würden, da die Mittelakquise sehr viel Zeit einnimmt.



C Organisation, Struktur, Team, Partner



Organigramm



Aufgabenfelder der ehrenamtlichen Beauftragten

- BA 1 - Beauftragter für die Durchführung von regelmäßigen Kinder- und Jugendgruppen im Verein. Organisation von Aus- und Ferienfahrten
- BA 2 - Beauftragter für die Umsetzung sozialer Projekte – Inklusion + Integration
- BA 3 - Beauftragter für Konzeption, Erschließung und Erhalt von naturverträglichen Klettergebieten in Südbayern.
- BA 4 - Beauftragter für Aus- und Fortbildung von Trainern („Fachübungsleiter für Klettern in künstlichen Anlagen – Indoor“)
- BA 5 - Beauftragter für die Durchführung von Wettkämpfen (auch für Nicht- Mitglieder)
- BA 6 - Beauftragter für die Schutzstelle zur Prävention von sexualisierter Gewalt
- BA 7 - Beauftragter für die Kommunikation innerhalb des Vereins und nach Außen



Die Zusammenarbeit im Verein gliedert sich wie folgt:

- Die Projektmitarbeiter von Bayerns beste Gipfelstürmer widmen sich der Organisation und Durchführung (konzeptionelle und pädagogische Aufgaben)
- Der Verein übernimmt in erster Linie strategische und politische Aufgaben, ist aber natürlich ebenfalls in die konzeptionelle Arbeit mit eingebunden.
- Die Arbeit innerhalb des Vereins gliedert sich in verschiedene Fach- und Kompetenzbereiche.
- Auf Leitungsebene finden regelmäßige Treffen statt, an der die Geschäftsleitung und der Vorstand des Vereins beteiligt sind. In regelmäßigen Abständen wird die Projektleitung von Bayerns beste Gipfelstürmer hinzu geladen, damit ein regelmäßiger Austausch gewährleistet ist.
- Ebenfalls finden regelmäßige Treffen mit der Buchhaltungskraft und der Projektleitung statt.
- Das Kernteam des Projekts trifft sich wöchentlich zur Teamsitzung.
- Die Klettergruppen des Projektes finden derzeit in den Kletterhallen unserer Kooperationspartner in und um München, sowie in der vereinsinternen Boulderhalle statt.
- Zusatzinformation: Die juristische Organisationsstruktur des Vereins IG Klettern M&S e.V. kann bei Interesse unter dem folgenden Link eingesehen werden: <https://www.kletternmachtspass.de/ig-klettern/verein/>
- Ehrenamtliche Unterstützer: An dieser Stelle möchten wir ein herzliches Dankeschön an unsere ehrenamtlichen Unterstützer aussprechen.
- Unsere Kletterhallen-Kooperationspartner:
 - Kletter- und Boulderzentrum des SVN München e.V.
 - Kletterhalle High East
 - MTV München von 1879 e.V.
 - Bundeswehrhochschule Neubiberg
 - Boulderwelt München Ost

Die handelnden Personen

Verein

- Vorstandsvorsitzender/ 1. Vorstand: Dr. Sebastian Wagner
- 2. Vorstand: Roland Hausenberger
- Geschäftsführung: Benjamin Plahl



Das Team von Bayerns beste Gipfelstürmer

- Projektleitung: Ulrike Dietrich
- stellvertretende Projektleitung: Sanna Peteranderl
- Verena Freymann
- Anna-Sophie Linse
- Sylvia Kerscher



Ulrike (Ulli) Dietrich: Projektleitung

„Unser ganzes Leben ist ein Lernprozess. Besondere Freude macht es, mit und von Menschen zu lernen, die wir bisher nur am Rand unseres sozialen Alltags erlebt haben.“

Ich erlebe es als große Bereicherung, in die vielen verschiedenen Lebenswirklichkeiten unserer Teilnehmer_innen und unserer Ehrenamtlichen hinein schauen zu dürfen.

In diesen Begegnungen zu lernen und sich dabei den Entwicklungsaufgaben zu stellen, die jeder Mensch auf dieser Welt hat, macht die besondere Qualität der Gruppen aus.

In vielen unserer Teilnehmer_innen gibt es etwas zu finden, was mich tief berührt.“



Seit 2014

Projektleitung „Bayerns beste Gipfelstürmer“

Seit 2006

Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik
Wildwasser, anschließend Höhle

Seit 2004

Fachübungsleiterin Alpinklettern

Seit 2002

Freiberufliche Tätigkeit als Erlebnispädagogin, u.a. Kletterprojekte & erlebnispädagogische Projekte mit Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichsten Einschränkungen, Krankheiten und Behinderungen

1987 – 1993

Studium der Sozialpädagogik an der Georg Simon Ohm FH Nürnberg, Schwerpunkt Erwachsenenbildung mit besonderer Vertiefung erlebnispädagogischer Ansätze und Projekte

Sanna Peteranderl: Co-Leitung

„Meiner Erfahrung nach wachsen die Menschen bei sportlichen Herausforderungen oder bei Naturerfahrungen ganz besonders über sich hinaus, lernen viel über sich und die Gruppe und haben einfach eine schöne Zeit. Ich selber kann immer wieder von solchen Erlebnissen profitieren und deshalb will ich genau das auch unseren besonderen Zielgruppen ermöglichen. Denn ich glaube, dass ihnen genau das oft fehlt.

Nach drei Jahren Gipfelstürmerprojekt und knapp 300 Teilnehmern bin ich mehr als überzeugt von unserer Idee, durch den gemeinsamen Sport das Zusammenleben trotz oder gerade wegen der Unterschiedlichkeit zu begünstigen und eine Annäherung zu provozieren.

Ich kann mit Sicherheit sagen, dass es in unserem Verein schon jede Menge Wellen geschlagen hat und ich vermute schwer, dass diese Wellen mit der Zeit auch außerhalb des Vereins weitere Kreise ziehen.“



Seit 2015

Trainer C Mittelgebirge (Naturfreunde Deutschlands e.V.)

Seit Juni 2014

Co-Leitung „Bayerns beste Gipfelstürmer“

Seit April 2014

Abschluss des Studiums an der KSFH München als Sozialpädagogin (BA)

Seit April 2012

Erlebnispädagogin, Outward Bound e.V. Schwangau,

Seit Oktober 2011

Fachübungsleiterin Sportklettern, IG Klettern München & Südbayern e.V.

Februar – November 2011/ Mai – Juli 2010

Pflegehelferin bei „die Brücke“ gGmbH Wohnpflegeheim

Verena Freymann: Sozialpädagogin



seit 2017

Mitarbeiterin bei *Bayerns beste Gipfelstürmer*

2017

Abschluss Studium der Sozialen Arbeit (BA) an der FH Landshut

seit 2012

Trainerin C Mittelgebirge (Naturfreunde Deutschlands e.V.)

seit 2007

Fachübungsleiterin Sportklettern, IG Klettern München & Südbayern e.V.

2008 - 2013

Tätigkeit als Operationstechnische Assistentin

Anna-Sophie Linse: Physiotherapeutin/ Klettertherapeutin i.A.



seit April 2018

Mitarbeiterin im Projekt „Bayerns beste Gipfelstürmer“

seit 2017

2. Beisitzende im Vorstand IG Klettern München & Südbayern e.V.

seit 2016

Mitarbeiterin bei der IG Klettern München & Südbayern e.V.

seit 2015

Trainerin C Mittelgebirge (Naturfreunde Deutschlands e.V.)

seit November 2014

Trainerin bei Bayerns beste Gipfelstürmer

seit 2014

Fachübungsleiterin Sportklettern, IG Klettern München & Südbayern e.V.

seit 2012

Fachausbildung “Therapeutisches Klettern nach Hajo Friederich”

2010 - 2012

Lehrtätigkeit an der Timmermeister Schule für Physiotherapie

seit 2010

staatlich anerkannte Physiotherapeutin (Zusatzqualifikationen: Manuelle Therapie, KGG, Slackline in der PT, Redcord/ Neurac)

Sylvia Kerscher: Buchhaltung



seit 2018

Buchhalterin bei Bayerns beste Gipfelstürmer

Langjährige einschlägige Berufserfahrung in verschiedenen Branchen der Buchhaltung. Hohe soziale Kompetenz sowie die Zusammenarbeit mit netten Menschen zeichnen mich aus.

Lebensmotto: "Das Leben ist zu kurz für später"

Das eigene Team stärken – Teamaktionen 2017/2018



Direkte Partner

Mit unseren direkten Partnern verbindet uns das Ziel regelmäßige Sportangebote, sowie Wochenend- und Ferianausfahrten für die jeweilige Zielgruppe anzubieten, gemeinsame Outdoor-Aktionen mit Fachsporttrainern zu gestalten und unsere Angebote zu verbreiten.

- Bayernkaserne
- Be Caritas -Willkommen in München
- Emile Montessori Schulverein
- Friedel Eder Schule e.V. - für seelenpflege-bedürftiger Kinder e.V.
- Gemeinsam leben lernen e.V.
- Grund- und Mittelschule an der Hochstraße (staatliche Schule)
- Grund- und Mittelschule Hochstraße
- Grundschule an der Grafinger Straße
- Heimateen e.V. und Heimateen Jugend - Netzwerk für Chancengleichheit
- Hemihelp e.V.
- Koordinationsstelle psychosoziale Nachsorge für Familien mit an Krebs erkrankten Kindern e. V. (KONA)
- Lebenshilfe e.V.
- Matilde-Eller-Schule
- Monte Balan – Integrative Montessori Volksschule
- Monte Emile
- Montessori-Schule Aktion Sonnenschein
- Münchner Trichter
- Münchner Volkshochschule (VHS)
- Naturerlebnistouren e.V.
- Outward Bound
- Parzival Schule
- Pension Central
- Stiftung Gute Tat
- Universität der Bundeswehr Neubiberg
- Verein für Jugend- und Familienhilfen e.V.
- Verein für Sozialarbeit – Betreuung minderjähriger Flüchtlinge
- YouthNet

Weitere Kooperationspartner

- AMYNA e.V.
- Culture Kitchen
- Condrops e.V.
- Montevia
- SchlaU Schule

Kooperationspartner Kletterhallen

- Boulderwelt München Ost
- Bundeswehrhochschule Neubiberg
- High East
- Kletterturm Planegg (Naturfreunde Würmtal)
- MTV München von 1879 e.V.
- SVN München e.V.

Stiftungen

Wir danken unseren Unterstützern für das entgegengebrachte Vertrauen und die Förderung!

Damit wir auch in Zukunft unsere Kletterkurse für Kinder und Jugendliche mit Besonderheiten anbieten können, benötigen wir Unterstützung für

- Unsere Klettertrainer_innen
- Kletterausrüstung
- Dokumentation
- Projektunterstützende Öffentlichkeitsarbeit

Unterstützen Sie uns auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft!



- Bürgerstiftung



Netzwerk

Als Vertreterinnen unseres Projekts sind wir in diversen sozialen Netzwerken angebunden und engagiert:



NaturFreunde Deutschlands



heimaten e.V.
Netz für Chancengerechtigkeit



Willkommen in
München



Wir sind Mitglied im "Münchner Trichter", die Kooperationsgemeinschaft verbandsunabhängiger freier Träger der Münchner Kinder- und Jugendhilfe





D Finanzen

Finanzierung

Die Finanzierung des Projekts Bayerns beste Gipfelstürmer und seine Angebote wird durch öffentliche Mittel, Stiftungsgelder und Spenden ermöglicht.

Finanzen: Übersicht

Buchführung (Methode)	Doppelte Buchführung (Datev)	Vereinskontenrahmen SKR 49
Jahresabschluss	Freiwillige Bilanzierung nach §§ 238ff. HGB	Jahresabschluss IG Klettern 2016
Wer ist für die Buchhaltung und Jahresabschlüsse zuständig	Steuerberater Liening & Liening-Haller	Kanzlei für Steuern und Recht Stammheimer Str. 35 70435 Stuttgart
Controlling	Führen eines Liquiditäts- und Budgetplanes	getrennte Auswertung für IG Klettern allgemein und das Gipfelstürmer Projekt
Darlehen	keine	
Einnahmen und Ausgaben	Stiftungsbezogen wurden fortlaufend Verwendungsnachweise erstellt	Einnahmen- und Ausgaben-Rechnung mit Nachweis über die sachgerechte Verwendung der Geldmittel wurde erstellt, geprüft und anerkannt. Der Verwendungsnachweis für das Jahr 2017/2018 ist abgeschlossen und in Prüfung.

Lagebericht

Das Projekt Bayerns beste Gipfelstürmer wird seit Abschluss der Anschubfinanzierung durch die „Aktion Mensch“ fortgeführt. Die Anschlussfinanzierung ist vorerst gesichert, um die Weiterführung des aktuellen Kletter- und Aktivangebotes zu Gunsten der Zielgruppen gewährleisten zu können. Die Weiterfinanzierung ist bis September 2020 größtenteils gesichert.

Verschiedene Stiftungen – insbesondere die Katarina Witt-Stiftung – sowie verschiedenen Referate der Stadt München unterstützen die Weiterführung und Weiterentwicklung des Projekts maßgeblich und gewährleisten derzeit eine stabile Förderung. Mit der wohlwollenden Unterstützung von verschiedensten Seiten und intensivem persönlichen Engagement können wir für viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unsere Angebote erhalten.

Mit Unterstützung von Aktion Mensch für weitere drei Jahre können wir unser Angebot sogar ausbauen und Wesentliches neu schaffen.

Wir freuen uns sehr darüber, mit unserem Projekt einen Schritt in Richtung Inklusion und inklusiver Stadtkultur mit entwickeln zu dürfen und hoffen weiterhin diesen Beitrag in unserer und für unsere Gesellschaft leisten zu können.





Literaturverzeichnis

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge - unbegleitete Minderjährige in Deutschland (Working Paper 80)
- PHINEO 15. Themenreport 2016 Begleiten, stärken, integrieren
- SRS Leitfaden (SRI) Social Reporting Initiative e.V.
- Statistisches Amt München
- Statistisches Bundesamt
- www.bamf.de - Aktuelle Zahlen zu Asyl, Ausgabe Oktober 2018, Tabellen, Diagramme, Erläuterungen

Impressum

Herausgeber

Bayerns beste Gipfelstürmer
IG Klettern München & Südbayern e.V.
Speicher Straße 25
81671 München

Telefon: 089 200030716
Fax: 089 200030720
E-Mail: gipfelstuermer@kletternmachtspass.de
Web: <http://bayerns-beste-gipfelstuermer.de/>

Vertretung durch

IG Klettern München & Südbayern e.V. wird vertreten durch Dr. Sebastian Wagner, Roland Hausenberger
Register und Registernummer: Vereinsregister VR 1499

Bankverbindung

IG Klettern München & Südbayern e.V.
Verwendungszweck: Bayerns beste Gipfelstürmer
IBAN: DE28701900000201727443
BIC: GENODEF1M01

Redaktion und Satz

Ulrike Dietrich, Sanna Peteranderl, Anna-Sophie Linse, Verena Freymann

Layout

Claudia Lechler

Die verwendeten Fotos wurden von Ulrike Dietrich, Montevia, Christoph Hollander, Bruno Axhausen und Alessandro Podo zur Verfügung gestellt.



DANKE



BAYERNS BESTE GIPFELSTÜRMER
INKLUSIVES KLETTERPROJEKT FÜR ALLE
IG KLETTERN MÜNCHEN & SÜDBAYERN e.V.



